Bekanntmachung.

Da die auf Samstag, den 5. Mai d. J. anberaumte Wahlversammlung der Kollmarsreuther Wuhrgenossenschaft wegen ungenügender Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußunfähig war, wird hiermit gemäß § 11 der Statuten auf

Samstag, den 19. Mai d. J., nachm. 5 Uhr

in das Rathaus dahier eine zweite Wahl anberaumt, wozu die Mitglieder mit dem Anfügen eingeladen werden, daß in dieser Wahlversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen die Beschlußfassung nach Maßgabe des § 9 der Statuten erfolgen wird.

Emmendingen, den 7. Mai 1906.

Das Bürgermeisteramt:
A. Rehm.

Bekanntmachung.

Das zur Konkursmasse des Fuhrmanns **Karl Mench** hier gehörige **Wohnhaus** nebst **Scheuer und Stallung, Markgrafenstraße 44**, ist binnen **2 Wochen** unter der **Hand** zu verkaufen. 1963

Nähere Auskunft erteilt:

Der Konkursverwalter:
E. Dreifuß
Rechtsanwalt.

Emmendingen, den 7. Mai 1906.

Bekanntmachung.

Errichtung eines Eisweihers auf Gemarkung Bleibach durch die Firma Georg Mößner, Bierbrauerei in Gutach.

Das Großh. Bezirksamt Waldkirch macht bekannt, daß die Firma Georg Mößner, Bierbrauerei in Gutach, auf der Gemarkung Bleibach, Gewann Schleifmatte, an der Gemarkungsgrenze von Gutach und Bleibach einen Eisweiher errichtet und nachträglich um wasserpolizeiliche Genehmigung nachgesucht hat.

Etwaige Einwendungen gegen die Unternehmung sind beim Gr. Bezirksamt oder beim Gemeinderat Bleibach binnen 14 Tagen vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Der Plan liegt beim Gemeinderat Bleibach sowie auf der Kanzlei Großh. Bezirksamts zur Einsicht offen.

Todes- ✝ Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante

Christina Haas
geb. Gerber

heute mittag halb 12 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten 1997

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Gg. Haas.
Christina Bürklin geb. Haas.
Wilh. Bürklin.

Windenreuthe, den 10. Mai 1906.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr statt.

Terrariumglas mit Laubfrosch und Leiter u. allem Zubehör, auch ein Paket Samen von in diesem Behälter rasch wachsenden Pflanzen **78** Pf.

2 dieser kompletten Terrariengläser M. 1.50,— 4 Stück M. 3.— Dank seiner genügsamen Nahrungsweise — genaue Anleitung liegt bei — kann man sich jahrelang an dem interessanten Tiere erfreuen, an seinen Lebensmanieren sich ergötzen: er wird bald ein lieber Hausgenosse, und es ist vergnüglich zuzusehen, wie der Laubfrosch sein Leiterchen erklettert und bei Wetterveränderungen seine helle Stimme ertönen lässt. Terrarium mit 2 Laubfröschen 95 Pf. Einzelne Laubfrösche 29 Pf.

Schildkröten, die echte Sumpfschildkröte, die sich auch in Deutschland wohl fühlt, im Hause und ins Freie ausgesetzt fröhlich weitergedeiht, prächtig lebendfrische Exemplare von 12 cm bis nahezu ½ Meter Umfang: 45 Pf. bis M. 125. Thüringer Wetterhäuser: 95 Pf.

Japanischer Balkonschmuck, Blitzmischung, nach 4 Tagen aufgehend, rasch alles über und über mit anmutigem Grün und Blumen schmückend, Wohlgeruch über die Umgebung ausbreitend, das ganze Sortiment Samen **98** Pf.

2 Sortimente Samen Blitzmischung M. 1.95, 4 Sortimente M. 3.50.
Gärtnereien Peterseim, Erfurt. Lieferanten von Schulen und Behörden. — Hauptkatalog umsonst.

Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf Farbe des Holzes und Linoleums ist Parket-Rose die **wirtschaftlichste** aller Bohnermassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen, muss sie **sehr dünn u. sparsam** aufgetragen werden!

Nach dem nassen Aufwischen genügt ein leichtes Nachreiben mit weich. Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt.

Preis per ¹/₁ Ko.-Dose Mk. 1,50, per ½ Ko.-Dose Mk. 0,90. 1190

Alleinig Fabrikanten:
Finster & Meissner, Lackfabrik, München.
Niederlage bei:
W. Reichelt, Emmendingen, Marktplatz.

Wichtig für Restaurateure und Pensionen.

In der Mess-Woche

kommen zum Verkauf im III. Stock

ca. 10,000 Kilo Porzellan

Weisses Porzellan		
Speiseteller, flach und tief . . . Stück	10	Pfg.
Dessertteller, verschiedene Formen, Stück	8	Pfg.
Tassen mit Untertasse . . . . . . Stück	10	Pfg.
Obertassen, gross und klein . . . Stück	5	Pfg.
Milchkännchen, . . . gross 10, klein	5	Pfg.
Teekannen . . . . . Stück 75 und	48	Pfg.
Runde Salatschüsseln 35 und	18	Pfg.
Viereckige Salatschüsseln, gross	48	Pfg.
3 teilige grosse Carabets	100	Pfg.
Kuchenteller mit Henkel . . . . Stück	25	Pfg.
Fruchtschalen auf Fuss 95,	75	Pfg.
Zuckerschälchen . . . . . . Stück	5	Pfg.
Ovale Fleischplatten 68, 55, 48,	38	Pfg.
Grosse runde Platten . . . Stück	75	Pfg.

Fein dekoriertes Porzellan		
Speiseteller tief und flach feine Golddecor	24	Pfg.
Dessertteller fein dekoriert	18	Pfg.
Tassen mit Untertassen dekoriert .	18	Pfg.
Milchtöpfe gross dekoriert	25	Pfg.
Milchtöpfe gross mit kleinen Fehlern . .	10	Pfg.
Milchtöpfe Satz 6 Stück, fein dekoriert	95	Pfg.
Teekannen fein dekoriert 75	38	Pfg.
Kaffeekannen fein dekoriert	40	Pfg.
Kerzenleuchter fein dekoriert	28	Pfg.
Aschenschalen weiss 10 dekoriert .	28	Pfg.
Cabarets gross, 3teilig, dekoriert . .	135	Pfg.
Salatschüsseln dekoriert Stück	28	Pfg.
Teeservice 5teilig, dekoriert	135	Pfg.
Teetassen dekoriert, mit Untertassen .	18	Pfg.

Tafel-Service 23 teilig, für 6 Personen Neueste Form . nur 7⁷⁵

Kaffee-Service 9teilig, für 6 Personen nur 2.85 u. fein dek. 1⁹⁵

Fahrstuhl-Benutzung

Warenhaus S. Knopf

Freiburg i. Br.

Verlangen Sie meine Rabatt-Marken.

Einladung.

Die ehemaligen **Feld- und Fußartilleristen**, die am 1959

6. Bad. Artillerietag
in Lahr

am 10. Juni teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis **spätestens 15. Mai** bei dem Unterzeichneten anzumelden, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Emmendingen, 8. Mai 1906.

J. A.:
Emil Hirsch.

Wer Kinder

glücklich machen will, bereite ihnen delikate Speisen mit **Dr. Oetker's** Pudding-Pulver à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) So einfach, so nahrhaft und so billig.

Wenn von **kleinen** Geschäften „ebensogute" angeboten werden, so weise man solche zurück und verlange ausdrücklich von **Dr. Oetker**.

Manches Unglück wird selbst verschuldet, wenn man sein kostbares Leben einem minderwertigen Fahrrad anvertraut.

Man kaufe daher nur
Glückstern-Fahrräder
nebst Zubehörteilen
erstklassiges deutsch. Fabrikat m. Marke u. voller 1jähriger Garantie zu staunend billigen Preisen. Jeder Käufer verlange rechtzeitig Katalog.
Erstes Bad. Fahrrad-Versandhaus K. JUNGK
KARLSRUHE I. B.

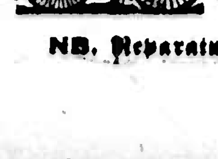
Jeden Tag
Bau- u. Düngerkalk
Ziegelei Zipfel, Emmendingen.

Milch,

täglich 500—600 Liter, kann sofort an zahlungsfähige Abnehmer abgegeben werden. 1994
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Zu verkaufen
entbehrungshalber ein **neues starkes** 1964
Break,
ein- und zweispännig fahrbar.
Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Westfalenräder, neuestes Modell,
hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager



Wilh. Boos, beim Pfarrhof, Bahlingen.
NB. Reparaturen prompt und billig. 1879

Ein hochfeines 1881
Fahrrad,
noch neu, wird billig abgegeben von **Alfred Wolber**, Werkmeister, **Kollnau bei Waldkirch.**

Wohnungen
zu vermieten.
Der zweite und dritte Stock meines neuerbauten Hauses in der Liebensteinstraße ist per 1. Juli beziehbar.
W. Wolfsperger, Zimmerm.
Emmendingen. 1897

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. — **Auflage 6220 Exemplare.** Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand. — Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. der Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 111 — I. Blatt — Emmendingen, Samstag, 12. Mai 1906 — 40. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt 3 Blätter = 10 Seiten, sowie das Breisgauer Sonntagsblatt.

Wir bitten allen Blättern die gleiche Beachtung schenken zu wollen.

Tageskalender.

12. Mai (kath. und evang.: Pankratius).
1845. August Wilhelm v. Schlegel in Bonn †.
13. Mai (evang u. kath.: Servatius.)
1826. Schlagintweit geboren:
1871. Auber †.

Wochenrundschau.

Die Zweite Kammer des badischen Landtages nahm einstimmig die Schulvorlage an. Die Kommission der ersten Kammer steht in ihrer Mehrheit der Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif ablehnend gegenüber.

Die nationalliberale Partei

hat der freisinnigen Vereinigung den Fehdehandschuh vor die Füße geworfen. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei hat in Berlin seine Frühjahrsversammlung abgehalten und in dieser eine Resolution einstimmig angenommen, in der es heißt: „Der Zentralvorstand spricht seine Entrüstung darüber aus, daß die Vereinigten Liberalen in Darmstadt-Gr. Gerau unter dem ausschlaggebenden Einflusse anerkannter Führer der mit den Nationalsozialen verschmolzenen Freisinnigen Vereinigung die Losung ausgegeben haben, in der Stichwahl für den Sozialdemokraten und gegen den als persönlich einwandfrei anerkannten nationalliberalen Kandidaten zu stimmen. Der Zentralvorstand muß dieser Tatsache gegenüber die angeblichen Bemühungen der genannten Partei, einen Zusammenschluß aller Liberalen herbeizuführen, als für die liberale Sache wertlos bezeichnen. Der Parteivorstand fordert die Parteifreunde im Lande auf, jedem Kandidaten der Freisinnigen Vereinigung so lange ihre Stimme zu versagen, bis dieser Partei genügende Sicherheit dafür bietet, daß sich ihre Anhänger einen derartigen Verrat an der liberalen Sache nicht wieder zu Schulden kommen lassen werden."

Die Zigarrensteuer

soll in derselben Form erhoben werden, wie die Sektsteuer, nämlich durch ein Band, das um die Hülle des Steuerobjekts — beim Sekt um die Flasche, bei der Zigarettensteuer um den Karton — gelegt wird. Den Hauptstreitpunkt bei der Beratung im Reichstag bildete nun die Frage: Wer hat die Besteuerung zu übernehmen, der Fabrikant oder der Händler? Legt man sie dem Händler auf, dann ergibt sich ohne weiteres, daß der Einzelverkauf von Zigaretten aufhören muß und diese Glimmstengel nur paketweise ans Publikum abgegeben werden dürfen. Viel vorteilhafter erscheint es deshalb, daß der Fabrikant die Steuer übernimmt; freilich liegt dabei die Gefahr nahe, daß der Händler in die mit dem Steuerband versehenen halbgeleerten Kartons unversteuerte Zigaretten nachfüllt, die er auf irgendwelche Weise sich verschafft hat. Die Regierung will es aber, um den Einzelverkauf nicht zu stören, auf diese Gefahr ankommen lassen. Erst wenn sich größere Uebelstände herausstellen sollten, wird man den Händler zum Tragen der Steuer verpflichten. Einstweilen hat sie der Fabrikant zu übernehmen. Der Reichstag hat dem Bundesrat Vollmacht gegeben, das Erforderliche zu bestimmen.

Zur Arbeiterbewegung.

Eine solche Unruhe unter der Arbeiterschaft, wie sie in diesem Jahre herrscht, ist noch nicht dagewesen. In allen Branchen gährt es und kein Arbeitgeber kann sagen, ob er nicht am nächsten Tage mit seinen Arbeitern im Streik liegt. Der kürzlich erschienene Jahresbericht des Arbeitgeberverbandes für Hamburg-Altona führt dies wesentlich auf politische Momente zurück. Die russische Revolution und die daran anschließende Wahlrechtsbewegung in Deutschland haben die Arbeiter derartig erregt, daß sie etwas für die Sache tun zu müssen glaubten, und dies geschah dann auf dem Wege des Streiks. Tatsächlich hat die Beunruhigung der Hamburger Arbeiter mit dem 17. Januar, dem Tage der großen Wahlrechtsdemonstration und des Schoppenstehlkrawalls begonnen. Diese Erregung der Arbeiter hat durch die Maifeier sich zweifellos verschärft. Diese Feier ist im laufenden Jahre unter sehr viel stärkerer Teilnahme erfolgt, als in früheren Jahren, in denen sie nach und nach ganz einzuschlafen begann. Die Schädigung unseres Handels durch die Arbeiterbewegungen ist eine ganz außerordentliche und man darf nur wünschen, daß endlich ein Modus zur Herstellung eines befriedigenden Zustandes gefunden wird.

Ausland.

In Ungarn

brachten die Wahlen der Kossuthpartei 240 Sitze.

In Frankreich

fanden gleichfalls Wahlen statt. 154 Stichwahlen haben noch stattzufinden, doch ist anzunehmen, daß das Ministerium Sarrien eine ziemliche Mehrheit bekommen wird.

England

ist jetzt stark durch den englisch-egyptischen Grenzstreit mit der Türkei in Anspruch genommen, aber es scheint, daß man türkischerseits bereits ans Nachgeben denkt. Die Engländer schickten Kriegsschiffe und Landtruppen auf die Halbinsel Sinai, um ev. die Türken mit Gewalt zu vertreiben.

In Rußland

hat der Minister Graf Witte seine Entlassung erbeten und erhalten und ein anderes Ministerium unter dem Vorsitz des bisherigen Senators Goremykin ist ernannt worden. Die Reichsduma ist nunmehr eröffnet worden.

Japan

will von Deutschland weiter lernen. Nach der deutschen Japanpost sind wieder 13 japanische Offiziere und ein höherer Sanitätsoffizier für mehrere Jahre zum Studium der Kriegswissenschaften und unserer Heeres- und Sanitätseinrichtungen nach Deutschland kommandiert worden.

Deutscher Reichstag.

100. Sitzung vom 11. Mai 1 Uhr.

Die zweite Beratung der Erbschaftssteuer wird fortgesetzt bei § 13, welcher von der Befreiung der Steuer handelt, in Verbindung mit § 14 betreffend Erbschaften an Religions-Gemeinschaften und Stiftungen.

Abg. Savigny (Zentrum) befürwortet den Zentrumsantrag, welcher den bisherigen Zustand aufrecht erhalten will für Zuwendungen an wohltätige, milde, fromme Stiftungen.

Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.) erklärt, der freisinnige Antrag wende sich gegen die Zuwendungen an die tote Hand, wolle dagegen Privilegien für Zuwendungen an milde, wohltätige Stiftungen. Bei den Zuwendungen an die tote Hand handle es sich um sehr hohe Beträge und grade der Mittelstand leide sehr unter der Entziehung dieser Mittel.

Abg. Stöcker (Chr. Soz.) stimmt dem Antrage Savigny zu. In Deutschland sei der Mißbrauch der toten Hand nicht so häufig, es komme fast Alles in die lebende Hand.

Schatzsekretär Stengel erwidert, eine weitere Ausdehnung der Steuerfreiheit auf Erbschaften halte die Staatsregierung nicht für berechtigt. Ihm scheine es nicht ungerecht angesichts der Notlage des Reiches, diese Stiftungen zur Steuer in mäßiger Höhe heranzuziehen. Eine Begünstigung der Zuwendungen an Kirchen über die Kommissionsvorlage hinaus scheine ihm nicht gerechtfertigt. Er bitte um Ablehnung aller Anträge und Annahme der Kommissionsvorlage.

Nach weiterer Debatte werden die Anträge abgelehnt und der Kommissionsbeschluß angenommen.

§ 15 schreibt vor, daß der Landesfürst von der Erbschaftssteuer befreit werde, was von Abg. Wiemer (frs. Vp.) und von Gerlach (frs. Vp.) bekämpft wird. Beide fordern Streichung dieser Paragraphen.

Schatzsekretär Stengel bittet dringend, diesen Paragraph unverändert zu lassen. Diese Freilassung gründe sich auf die Souveränität.

Abg. Bernstein (Soz.) führt die Finanznot des Reiches auf die vielen kostspieligen Hofhaltungen zurück. Seine Partei sei republikanisch und lehne alle Vorrechte der Landesfürsten ab.

Auch über diesen Paragraph wird namentlich abgestimmt, und mit 143 gegen 75 Stimmen angenommen bei drei Enthaltungen.

§ 17 handelt von der Vergünstigung für landwirtschaftliche Grundstücke. Er wird nach kurzer Debatte unverändert angenommen.

§ 46, welcher die eidesstattliche Versicherung enthält, wird gestrichen. Der Rest des Gesetzes unverändert angenommen. Damit ist die Erbschaftssteuer in zweiter Lesung erledigt.

Morgen 1 Uhr Diätenvorlage in zweiter Lesung und Mantelgesetz.

Schluß 6³/₄ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 11. Mai. Reichskanzler Fürst Bülow empfing heute den Grafen Posadowsky, den Finanzminister Freiherrn von Rheinbaben, Unterstaatssekretär Tschirschky, mehrere Parlamentarier und verschiedene vortragende Räte. In seiner Besprechung mit Mitgliedern des Reichstags und Landtages stand die Reichs-Finanzreform und das Volksschulgesetz im Vordergrunde der Erörterung.

Berlin, 11. Mai. In einem Gefecht in Südwestafrika fielen auf deutscher Seite drei Reiter und drei Offiziere, drei Reiter wurden verwundet.

Berlin, 11. Mai. Die Ernennung des königlichen Eisenbahnpräsidenten Breidenbach zum Minister der öffentlichen Arbeiten ist heute amtlich bekannt geworden.

Wien, 11. Mai. Nach einer Meldung der Zeit überbringt Graf Moltke, dem österreichischen Generalstabschef Baron Beck die Ernennung zum preußischen Regimentsoberst. Es ist dies das erste Mal, daß ein keinem Herrscherhause angehörender Ausländer deutscher Regimentsinhaber wird.

Wien, 11. Mai. Die Allgemeine Korrespondenz berichtet aus London, in gut unterrichteten Berliner Kreisen verlautete, es stehe für die letzten Maitage eine Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm unweit der russischen Grenze bevor. Die Initiative zu der Begegnung soll vom Zaren ausgegangen sein, der den Wunsch nach einer persönlichen Aussprache mit dem Kaiser geäußert habe.

London, 11. Mai. Die Unterhandlungen zwischen England, Frankreich und Italien bezüglich Abessynien werden fortgesetzt. Es wird demnächst ein Abkommen unterzeichnet werden, welches verhindern soll, daß andere Mächte Eisenbahnen in Abessynien bauen.

London, 11. Mai. Das Abkommen zwischen England und dem Kongostaat über das Streitgebiet von Bar el Chazal wird in den nächsten Tagen unterzeichnet werden.

London, 11. Mai. Im Unterhause erklärte Sir Eduard Grey, es sei unmöglich, daß England den Zwischenfall von Tabah einem Schiedsgericht unterbreite, denn es handle sich in dieser Frage um die Sicherheit des Suezkanals. Der Minister erklärte, es gebe nur ein Mittel, den Zwischenfall zu erledigen, nämlich die Ernennung eines gemeinschaftlichen Ausschusses.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg, 11. Mai. In der Eröffnungssitzung der Duma waren 435 Deputierte, darunter 180 von der konstitutionell-demokratischen Partei und 140 linksstehende, unter ihnen 70 Bauern anwesend. Senator Fritsch eröffnete die Reichsduma und erinnerte die Abgeordneten an ihre Pflicht und hohe Verantwortung dem Volke gegenüber. Dann wird ein Aktenstück herumgereicht, in dem jeder Deputierte die Eidesformel unterschreibt. Um 6 Uhr abends wird der Moskauer Professor Muromzew zum Präsidenten mit 426 Stimmen gewählt. Zunächst erhielt der Führer der Kadetten, Petrunkewitsch, das Wort zu einer Ansprache in der dieser betonte, daß man zuerst derjenigen gedenke müsse, die für die Freiheit des russischen Volkes gekämpft, sie selbst aber nicht genossen haben. Redner schloß, wir können nicht damit zurückhalten zu erklären, daß das freie Rußland die Befreiung aller fordert, die für die Freiheit heute noch im Gefängnis schmachten. Großer Beifall folgte diesen Worten. Dann nahm der Präsident das Wort und dankte für seine Wahl. Am Schluß seiner Rede teilte er mit, daß er sofort nach Zarskoje Selo fahren werde, um dem Zaren von der Eröffnung der Sitzung Mitteilung zu machen. Die erste ordentliche Sitzung findet am Samstag 11 Uhr statt.

Petersburg, 11. Mai. Die gesamte Presse ist heute einig in der dringenden Forderung einer Amnestie. Es ist anzunehmen, daß die Regierung sich diesem Wunsche des Volkes nicht entgegenstellen wird, denn sonst wäre ein Konflikt von unabsehbaren Konsequenzen unvermeidlich. Was die Wahl Muramzos zum Präsidenten anbetrifft, so wird sie in der Presse insbesondere der konstitutionell-demokratischen Richtung sehr gelobt. Aus allen Teilen des Reiches sind anläßlich der Eröffnung der Reichsduma Begrüßungstelegramme eingelaufen, darunter etwa 250 aus Finnland. Der gestrige Tag ist bis spät nachts durch keinen Mißton gestört worden. Die Residenz hielt sich musterhaft, die Polizei brauchte nicht einzuschreiten.

Badischer Landtag.

OC. **Karlsruhe**, 11. Mai. Die zweite Kammer setzte heute die Beratung des Budgets der Steuer- und Zollverwaltung fort. Morgen findet keine Sitzung statt, da sich die Abgeordneten nach Freiburg und Basel begeben zur Besichtigung der dortigen Güterbahnhöfe. Nächste Sitzung Montag halb 5 Uhr. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Aus Baden

⊙ **Karlsruhe**, 10. Mai. Heute hielt der Verband der Badischen Zentrifugen-Molkereien seine 14. Generalversammlung ab. Nach dem Verbandsbericht umfaßt der Verband 77 Genossenschaften und 18 Privatmolkereien mit 4100 Mitgliedern und 1202 Nichtmitgliedern, im ganzen 5397 Milchlieferanten. Die in den einzelnen Molkereien angelieferte Milchmenge von 15 189 Kühen betrug 16 940 083 Liter oder durchschnittlich 153 055 Liter pro Molkerei und Jahr. Die Milchmengen weisen indessen in einzelnen Betrieben erhebliche Schwankungen auf. Pro Kuh sind im Berichtsjahr 1060 Liter oder 2,91 Liter Vollmilch pro Tag angeliefert worden, ¹/₅ Liter pro Tag weniger als im Vorjahr. Die Molkereien haben insgesamt 798,240 Liter Milch und 5123 Liter Rahm direkt verkauft. Aus dem Rahm der zentrifugierten Vollmilch sind 12 566 Zentner Butter erzeugt und den Milchlieferanten für den Rahm 1 223 560 ℳ ausbezahlt worden. Außerdem fanden zahlreiche Nachzahlungen

aus den erzielten Betriebsüberschüssen statt. 195 Verbandsmolkereien haben für abgesetzte Butter zusammen ℳ 1 453 656 eingenommen. In den einzelnen Gemeinden haben die Erlöse über ℳ 40 000 betragen.

Karlsruhe, 6. Mai. Für das hierher zu verlegende Telegraphenbataillon Nr. 4 wird von der Militärverwaltung eine Kaserne an der Moltkestraße erbaut, die dadurch bis nach Mühlburg verlängert werden muß. Als die Straße den jetzigen Namen erhielt, hat man noch nie gedacht, daß an ihr so viele militärische Gebäude erstellt würden. Auf der rechten Seite der Straße befindet sich die Kadettenanstalt, die Grenadierkaserne. Hier wird die Zahl der Militärgebäude durch den im Bau begriffenen Häuserkomplex des städtischen Krankenhauses unterbrochen, sodann folgen die Artilleriekaserne und die Kaserne für das Telegraphenbataillon.

— **Karlsruhe**, 10. Mai. Die Buchdruckerei Fidelitas, G. m. b. H. (Verlag der „Bad. Post"), wurde durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. April aufgelöst.

— **Appenweier**, 11. Mai. Ueber einen mysteriösen Vorfall ist von hier zu berichten. Heute morgen fand man das Fuhrwerk des Hirschwirtes Hoferer von Peterstal vor dem Bahnhofhotel stehend und im Wagen lag der Knecht mit abgefahrenen Füßen tot. Ob es sich um einen Unglücksfall oder um ein Verbrechen handelt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Heidelberg, 10. Mai. Wie das „Heidelb. Tagbl." hört, gelang es dem Einjährigen Ludwig Nesson aus Freiburg, welcher in der 7. Kompagnie des hiesigen Bataillons dient, ein Auflagegestell für das Gewehr herzustellen, das alle bisherigen Gestelle an Einfachheit und leichter Handhabung übertreffen soll, und es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß das neue Gestell sich auch praktisch bewährt. — Die hiesigen Straßenbahner sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

Arbeiterbewegung.

Waldkirch, 11. Mai. Der in hiesiger Stadt ausgebrochene Streik der Zimmerleute ist nun beendet, da die Arbeitgeber die Forderung der Streikenden: 42 Pfg. Stundenlohn und die 10stündige Arbeitszeit, bewilligten.

Rom, 11. Mai. Trotz der von der Regierung getroffenen Maßregeln fanden gestern abend einige Zwischenfälle statt, veranlaßt durch die Proklamation des Generalausstandes. Während verschiedener Zusammenstöße sind zwei Polizeiagenten und ein Soldat schwer verletzt worden.

Rom, 11. Mai. Die Nachrichten aus der Provinz lauten im Allgemeinen beruhigend. In Mailand scheint der Streik dem Ende nahe zu sein. In Livorno und Bologna kam es zu blutigen Zusammenstößen. An letzterem Ort nahm übrigens die Bürgerschaft für das einschreitende Militär Partei und half bei den Verhaftungen. Man hofft, daß heute abend der Streik in ganz Italien zu Ende ist.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 10. Mai. In der vergangenen Nacht wurde in einer mechanischen Bauschreinerei im Vorort Ostheim an sieben Stellen Feuer angelegt. Man nimmt an, daß die Brandstifter streikende Bauschreiner sind, von denen auch bereits zwei verhaftet wurden.

— **Die abgehauene Hand.** Bei den Krawallen in Breslau wurde jüngst einem Arbeiter namens Franz Biewald von einem Schutzmann die Hand abgehauen. Schlesische Zeitungen bezeichneten die Nachricht zunächst als falsch. Daraufhin veröffentlicht Dr. Mamroth-Breslau in der „Bresl. Ztg." eine Darstellung des Vorganges, die sich auf die Aussagen sowohl des Verletzten, als auch vollständig unbeteiligter und zuverlässiger Personen stützt. Entsprechen diese Angaben der Wahrheit, so liegt allerdings eine Ausschreitung der Schutzleute vor, die sich durch nichts entschuldigen läßt. — Der schwerverletzte Biewald wurde auf dem Polizeipräsidium etwa 50 Schutzleuten gegenüber gestellt, konnte aber keinen als Täter erkennen. Dies war zu erwarten, da der Vorgang sich in wenigen Augenblicken auf einem schlecht beleuchteten Hausflur abspielte. Biewald schilderte den Angreifer als untersetzten Mann.

— **Vor ungefähr 1½ Jahren fiel in Halwer in Westfalen ein 13jähriger Knabe mit dem Hinterkopf auf das Eis und hatte seitdem Gehör und Sprache vollständig verloren. Dieser Tage weckte ihn der Bruder morgens durch einen leichten Schlag vor den Kopf, wodurch der Taubstumme einen Schmerzenslaut von sich gab. Sprache und Gehör waren plötzlich wiedergekehrt und haben sich seitdem erhalten.**

Von einem **Bilderdiebstahl** gelegentlich der diesjährigen großen Gemäldeausstellung an den Champs Elysées in Paris erzählt man: Zwei Bilderdiebe bemächtigten sich des Nachts im Louvre (Palast zur Aufbewahrung von Kunstschätzen der Gioconda Leonardo da Vincis, des berühmten, in der Salle Carrée hängenden Frauengemäldes des Künstlers, an dem er sieben Jahre gearbeitet haben soll. Sie verpacken das kostbare Bild in eine große Holzkiste und begeben sich, im Morgengrauen, mit ihrem Raube auf den Weg, die Stadt zu verlassen. An den Elysées werden sie von einem Schutzmann angehalten, der nach dem Inhalt ihrer Kiste fragt. Die Diebe erklären, ein Gemälde für die Ausstellung abliefern zu sollen. Bereitwillig geleitet sie der Schutzmann, seinen Ideen über die moderne Malerei dabei reichlich Luft machend, über den Platz, dem Grand Palais zu. Sie suchen vergeblich, ihn los zu werden. An der Pforte nimmt man ihnen das Bild arglos ab, notiert den von ihnen erfundene Künstlernamen und die Bezeichnung des Bildes und entläßt sie. Die Kritik der Kommission aber lautet: „Damenporträt nicht angenommen, wegen völliger Unfähigkeit des Künstlers."

Als die Russen Port Arthur übergaben, schafften sie das Bargeld der russisch-chinesischen Bank beiseite. Aus den zurückgelassenen Büchern erfuhren die Japaner jedoch die Höhe der vorhanden gewesenen Summe, und da die Bank russisches Staatseigentum war, das alles dem Sieger zufallen sollte, so verlangen sie jetzt nachträglich die Zurückerstattung der verschwundenen Millionen. Da sich Rußland weigert, droht Japan, die wertvollen Liegenschaften der Bank zu beschlagnahmen. Es sieht ganz so aus, als ob wegen dieser Angelegenheit ein neuer russisch-japanischer Streit bevorstände.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 12. Mai. Im Anschluß an die neuliche Notiz in diesem Blatte teilen wir noch mit, daß die gottesdienstliche Festaufführung der sieben evangelischen Kirchenchöre am Sonntag den 13. Mai, nachm. 3 Uhr in hiesiger evang. Kirche ein einheitliches Ganzes bilden wird, indem in derselben das Leben und Wirken des Heilands in seinen einzelnen Abschnitten durch Bibelworte, Gesamt- und Einzelchöre zur Darstellung gebracht wird. Es ist anzunehmen, daß bei den günstigen akustischen Verhältnissen der Kirche die Chöre von mächtiger Wirkung sein werden. Wir empfehlen den Besuch dieser Aufführung allen Freunden religiösen Gesanges. Der Besuch ist unentgeltlich; dagegen wird zur Deckung der Kosten eine Kollekte beim Ausgang aus der Kirche erhoben. Das Nähere ist aus dem Programm zu ersehen, welches auf den Sitzplätzen der Kirche aufliegen wird.

† **Emmendingen, 12. Mai.** Der in hiesiger katholischer Pfarrgemeinde wohlbekannte Herr geistl. Rat und Professor **Schanzenbach** von Freiburg ist vor einigen Wochen von einer Pilgerfahrt ins hl. Land wohlbehalten zurückgekehrt. Ueber diese seine Pilgerreise wird er morgen (Sonntag) abend punkt halb 9 Uhr im Dreikönigsaal hier einen Vortrag halten, zu dem die Mitglieder des kathol. Männer- und Jünglingsvereins mit ihren Angehörigen freien Zutritt haben. Nichtmitglieder sind gegen ein kleines Eintrittsgeld von wenigstens 20 Pfennig ebenfalls willkommen. — Nach der Maiandacht begibt man sich alsbald in den „Dreikönig", wo der Vortrag sofort beginnt, da der Herr Redner mit dem Zug 10.01 wieder abreisen will.

* **Emmendingen**, 12. Mai. Der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hat sich entschlossen, anläßlich des 80. Geburtstages des Großherzogs eine Jubiläumsstiftung zu machen durch die Gründung eines Genesungs- und Erholungsheim für Handwerker und Gewerbetreibende. Die Mittel hierzu sollen durch Sammlung unter den Gewerbetreibenden und Handwerkern, sowie deren Freunden und Gönnern aufgebracht werden. An sämtliche Vereine und Vereinigungen des Verbandes wurde in dieser Angelegenheit ein Zirkular gerichtet, das wir in heutiger Nummer (2 Blatt) wiederholt zum Abdruck bringen.

* **Emmendingen, 11. Mai.** Für viele jetzt der Schule entlassene Knaben tritt ein neuer Lebensabschnitt ein, indem sie in gewerbliche, kaufmännische oder sonstige Betriebe eingetreten sind. Da es nun doppelte Pflicht der Eltern und Lehrherren ist, über das körperliche und sittliche Wohl dieser jungen Leute zu wachen, so seien die Genannten auf die körperlichen und geistigen Vorzüge des Turnens aufmerksam gemacht. Wie mancher Lehrling usw. verbringt den freien Abend in einer Gesellschaft, die das ja in diesen Jahren so empfängliche Gemüt beeinflussen, zu allen „Streichen" zu bewegen weiß und welche Folgen daraus entstehen, braucht wol nicht näher erörtert werden. Hier kann nicht genug der für Körper und Geist so wohltätige Einfluß des Turnens erwähnt und neben der Körperpflege auch das Erzieherische der Turnvereine. In einem gesunden Körper wohnt auch ein gesunder Geist. Darum richten wir die Mahnung an alle Eltern, Vormünder und Lehrherrn: Schickt die eurer Pflege und Erziehung anbefohlenen junge Leute in den Turnverein, um sich als Zöglinge der Turnerei zu widmen.

⊙ **Emmendingen**, 12. Mai. Morgen, Sonntag, nachmittags halb 3 Uhr beginnt der Kriegerverein das Eröffnungsschießen auf dem Schießstand hinter der Ziegelei Zipfel.

— Es sei nochmals auf den morgen Sonntag, den 13. Mai stattfindenden Frühmarsch der Sanitätskolonne Emmendingen nach Bad Silberbrunnen aufmerksam gemacht. Die Rückkunft hier erfolgt mittags 12 Uhr.

* **Emmendingen**, 12. Mai. Von Herrn Gärtner Ludwig Sautter, Luisenstr. hier, wurde uns gestern als ungewöhnlich frühe Erscheinung eine im Freien erblühte vollentwickelte prachtvolle Rose überreicht.

* **Emmendingen**, 12. Mai. Der landw. Bezirksverein Emmendingen hält am Sonntag den 13. Mai, nachm. halb 3 Uhr im Gasthaus zum Engel hier eine landw. Besprechung über Obstbau, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Bach in Emmendingen, ab. Hierzu sind alle Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft, auch Frauen, herzlichst eingeladen.

— Auch in dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß von morgen Sonntag, den 13. Mai ab das hiesige Luft-, Licht- und Sportbad wieder geöffnet ist. Näheres wolle man aus dem Inseratenteil ersehen.

✠ **Nimburg**, 12. Mai. Mit der schönen Jahreszeit ist auch die Zeit der Schulausflüge wieder gekommen. Die hiesige Schuljugend veranstaltete gestern Freitag in Begleitung der Herren Lehrer, Pfarrer und Bürgermeister einen Ausflug an den westlichen Kaiserstuhl, wobei der Limburg, der Sponeck, sowie Breisach ein Besuch abgestattet wurde. Prächtiges Wetter ließ die Natur mit doppelter Freude genießen.

Eichstetten, 10. Mai. Der heute abgehaltene Frühjahrsmarkt war von besonders schönem Wetter begünstigt. Der Vieh- und Schweinemarkt war sehr stark befahren. Auf ersterem hielten sich die Preise, während dieselben auf dem Schweinemarkt zurückgingen. Die Läufer kosteten zum Schlusse 10 M. weniger als anfangs. Auch auf dem Krämermarkt herrschte lebhaftes Treiben. — In letzter Zeit hat die sehr gefürchtete Diphtheritis verschiedene Familien hier heimgesucht. Es scheint, daß dieselbe hauptsächlich durch die Kleinkinderschule verbreitet wird.

Herbolzheim, 11. Mai. Aktuar Ernst **Bellert** von hier, zur Zeit beim Großh. Amtsgericht Freiburg, vorher beim Amtsgericht Ettenheim, wurde auf 12. d. Mts. an Großh. Notariat Rothweil a. K. versetzt.

Breisach, 11. Mai. Zur freudigen Ueberraschung verbreitet sich hier schnell die Kunde, daß am Freitag, den 18. Mai ds. Jrs. die Regimentsmusik des Fußartillerieregiments Nr. 13 in Ulm a. D., zu welchem das hiesige Bataillon zählt, zu einem sechstägigen Aufenthalt hierher kommt. Den Freunden einer Militärmusik im hiesigen und auswärtigen Publikum wird deshalb Gelegenheit geboten sein, diese berühmte Kapelle unter der Leitung ihres Musikdirigenten Belz, der erst kürzlich sein 50jähriges Militärjubiläum feierte, in den jetzt so herrlich beschatteten Biergärten konzertieren zu hören und so einige genußreiche Abende zu erleben.

Freiburg, 12. Mai. (**Breisgauverein Schauinsland.**) **Am Montag findet im Kaufhaussaale wieder ein Vereinsabend mit Vortrag statt, und zwar ist der Vortragsgegenstand, den Herr Architekt Erb behandeln wird, „Die Grafschaft Horburg mit Reichenweier und Reichsvogtei Kaysersberg". Es ist ein interessantes Kapitel der elsässischen Heimatsgeschichte, das am Montag zum Vortrag kommt; weist doch z. B. die ehemalige freie Reichsstadt Kaysersberg in ihrer Vergangenheit zwei Glanzperioden auf, und zwar zu Ende des 13. Jahrhunderts, bis** Zeit einer schnellen fruchtbaren Entwicklung und gegen Ende des 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts eine solche der ausgereiften Blüte. Während man sonst überall um die Wende des 15. Jahrhunderts einen bemerkbaren Rückgang im wirtschaftlichen und kulturellen Leben trifft, so stammt in Kaysersberg alles, was noch Bemerkenswertes ist, aus jenen Tagen, nicht nur die Profanbauten, sondern auch die kirchlichen Bauten zum größten Teil und alle die Kunstdenkmäler, angefangen von dem großartigen Altar bis zu den kleinen Holzstatuen und den Bruchstücken von Glasmalerei. Herr Hofphotograph Ruf hat in Reichenweier und Kaysersberg zahlreiche photographische Aufnahmen von all den kultur- und kunstgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten gemacht, die am Montag in Lichtbildern an unserem Auge vorüberziehen werden. Der Vereinsabend bildet somit eine nützliche Vorbereitung zu dem auf den Himmelfahrtstag (24. Mai) geplanten Vereinsausflug nach Reichenweier und Kaysersburg.

⊙ **Kollnau**, 11. Mai. Der hiesige Musik- und Gesangverein „Eintracht" wird am nächsten Sonntag seinen Frühlingsausflug nach Lahr unternehmen. Es werden sich über 100 Personen daran beteiligen. Nachmittags wird sich daselbst sowohl die Musik-, als Gesangsabteilung zu einer Konzertgabe zusammenfinden.

Kurse der Frankfurter Börse.

vom 10. Mai 1906

mitgeteilt von der **Depositenkasse der Dresdener Bank** in Freiburg i. Br.

Staats-Anleihen.

3½% Deutsche R.-Anl.	100.20	3% Portugiesen	68.90
3% " "	88.25	5% alte Rumänier-Rente	102.20
4% Bad. Staats-Oblig.	102.10	4% 94er " "	91.90
3½% alte bergl. in Mark	98.90	4% 1902er Ruff. Staats-Anl.	81.30
4% Italiener Rente	—.—	4% Ungar. Gold-Rente	96.60
4½% oestr. Silber-Rente	100.80	4% " Kronen-Rente	96.95
4% " Gold "	100.60	4½% 1898er Chinesen	97.75
4½% Portugiesen	101.60	5% äußere Mexik. in Gold	103.80

Eisenbahn-Obligationen.

3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior.	—.—	4% Warschau-Wiener-Prior XXI	—.—
5% II. Anatol. Eisenbahn-Prior.	103.80		

Pfandbriefe und diverse Obligationen.

4% 1910er Hamburger Hyp.-Bank	101.90	4% 1907er Rhein. Hyp.-Bank	100.70
		3½% 1904er " "	95.80
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	100.—

Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.

Deutsche Bank	238.30	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	225.50
Diskonto-Kommandit	186.75	Bochumer Guß-Aktien	254.70
Oesterr. Kredit-Aktien	215.—	Laurahütte-Aktien	250.20
Ital. Mittelmeer-Eisenbahn	—.—		

Geldsorten.

Zwanzig Frankenstücke	16.26	Französische Noten	81.45
Engl. Sovereigns	20.42	Italienische Noten	81.55
Schweizer Noten	81.40	Englische Noten	20.49

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 11. Mai 1906.

Brotpreise:		Butter	½ Kg. 125 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg. 52 Pfg.	Weißmehl	" " 20 "
Roggenbrot	2 " 48 "	Brotmehl	" " 16 "
Schwarzbrot	2 " 48 "	Milch	1 Liter 18 "
Fleischpreise:		Kartoffeln	20 " 80 "
Ochsenfleisch	½ Kg. 80 Pfg.		" — "
Rindfleisch	" " 78 "	**Futtermaterialien:**	
Kalbfleisch	" " 85 "	Heu	1 Zentner Mk. 3.—
Hammelfleisch	" " 76 "	Stroh	1 " " 2.30
Schweinefleisch	" " 90 "	**Brennmaterialien:**	
" geräuch.	" " 110 "	Buchenholz	1 Klft. Mk 44.—
Schweineschmalz	" " 90 "	Eichenholz	1 " " 36.—
Viktualien:			
4 Stück Eier	24 Pfg.	Tannenholz	1 " " 32.—

Freiburg, 10. Mai. (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkte waren zum Verkaufe aufgestellt: 1. Farren, 76 Ochsen, 141 Kühe, 22 Kalbinnen, 35 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zus. 292 Stück. Hiervon wurden ungefähr verkauft: 88 Ochsen, 69 Kühe, 16 Kalbinnen, 24 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zus. 150 Stück. Die Durchschnittspreise für je 1 Ochsen betrugen etwa 200—500 Mk., für je 1 Kuh 240—440 Mk. für je 1 Kalbin 220—420 M., für je 1 Stück Jungvieh 140—180 Mk. und für je eine Kalbin 60 Mk. Der Verkehr war ziemlich gut.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag den 13. Mai (Sonntag Cantate) 9 Uhr vorm: Hauptgottesdienst. Predigttext: (Joh. 16, 16—20. (Stadtvikar Siefert). 10 Uhr vorm.: Christenlehre für die Mädchen. 11 Uhr vorm. Taufen. 3 Uhr nachm.: Gottesdienstliche Festaufführung der evangelischen Kirchenchöre der Diözese (Kollekte zur Deckung der Kosten). 5 Uhr nachm.: Versammlung der Festteilnehmer im Bautz'schen Gartensaal.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 13. Mai, halb 6 Uhr vorm.: Beichtgelegenheit. Halb 7 Uhr vorm.: Hl. Kommunion und Frühmesse. 9 Uhr vorm: Hochamt mit Predigt. Halb 2 Uhr nachm.: Herz-Jesu-Andacht (Mag. S. 408). Halb 8 Uhr abends: Feierliche Andacht mit Predigt. Halb 9 Uhr abends: Monatsversammlung mit Vortrag.

Briefkasten der Redaktion.

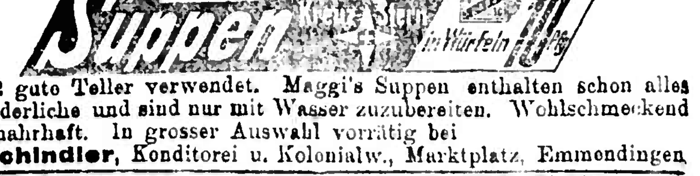
B. R. Sie können den Käufer der Kartoffeln auf Schadenersatz bezw. Abnahme der Kartoffeln verklagen und müssen Sie Recht erhalten, wenn ein Verkauf, zumal im Beisein von Zeugen, wirklich stattgefunden.

Mutmaßliches Wetter.

Wechselnde Bewölkung, warm, fortdauernd Neigung zu Gewittern.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortlich für die Redaktion Otto Teichmann, Emmendingen.

Die Fleischteuerung macht der Hausfrau bei Herstellung der täglichen Suppe keine Sorge, wenn sie 2006



für **2** gute Teller verwendet. Maggi's Suppen enthalten schon alles Erforderliche und sind nur mit Wasser zuzubereiten. Wohlschmeckend und nahrhaft. In grosser Auswahl vorrätig bei
X. Schindler, Konditorei u. Kolonialw., Marktplatz, Emmendingen.

Brennabor-Rad
Nr. 10 mit Freilauf-Rücktrittbremse, Nickel-Felgen und automatisch-feststellbarer Bowdenbremse, ein Jahr gefahren, zur Hälfte des Preises zu verkaufen. 2016
Apotheker Finke, Emmendingen.

Storms Kursbuch
für's Reich à 70 Pfg.,
Grünes Kursbuch
à 50 Pfg. empfiehlt
Druck- u. Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat **A. Hoeck**, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M. 2010

Nächsten Mittwoch
Kalk.
Ziegelei Uhl, Sexau. 2018

Billige Preise für die Messe.

Kleider-Stoffe

Schwarz-weisse Stoffe, aparte Streifen u. Karos Mtr. 90 Pf., 1.15, 1.35, 1.60, 1.85 bis 4.50 M.
Reinwoll. Cheviots 100/115 cm breit Mtr. 85 Pf., 1.10, 1.25, 1.50, 1.75 bis 3.50 M.
Satins, in den schönsten Farben Mtr. 1.40, 1.90, 2.40, 3.25, 3.75 bis 4.50 M.
Gemusterte Kostüm-Stoffe Mtr. 1.35, 1.60, 1.85, 2.10, 2.40 bis 5.75 M.
Fantasie-Blusenstoffe Tennis u. englische Flanelle Mtr. 85 Pf. 1.20, 1.60, 1.80, 2.10 bis 3.75 M.
Waschmousseline enorm billig Mtr. 35 Pf., 48 Pf., 55 Pf., 60 Pf. 68 Pf. bis 1.50 M.

Damen-Konfektion

Jacketts, schwarz und farbig, Mk. 4.—, 6.50, 9.50, 13.—, 17.—, 22.— etc.
Costumes, Bolero und Jackenform Mk. 8.50, 12.—, 15.—, 18.—, 22.—, 28.— etc.
Staub- und Regenmäntel Mk. 6.50, 9.50, 13.—, 16.—, 19.50, 24.— etc.
Costume-Röcke, schwarz und farbig Mk. 2.90, 3.50, 5.—, 7.50, 9.50, 13.— etc.
Blusen in Seide, Wolle, Mousseline und Waschstoffen
hervorragend billig.

Keiderzeuge	Velour	Schürzenzeuge	Blau-Druck	Baumwoll-Flanell	Bett-Kattun
waschechte Qualitäten	für Haus-Kleider	80—120 cm. breit	beste Qualitäten	für Hemden kariert und gestreift	80—130 cm. breit
48 Pf. 60 Pf. 70 Pf. 85 Pf.	30 Pf. 35 Pf. 45 Pf. 52 Pf. 60 Pf.	35 Pf. 45 Pf. 55 Pf. 65 Pf. 72 Pf.	35 Pf. 42 Pf. 48 Pf. 55 Pf. 60 Pf.	30 Pf. 38 Pf. 45 Pf. 52 Pf. 60 Pf.	35 Pf. 45 Pf. 52 Pf. 60 Pf 75 Pf.
Hemden-Tuch	**Bettuchleinen**	**Sommer-Körper**	**Damen-Hemden**	**Damen-Hemden**	**Damen-Hosen**
weisse, starkfädige Qualitäten	grosse Bettbreite ausgebleichte Qualitäten	für Hemden, frische Muster	guter Stoff mit Spitze	Schulterschluss mit gest. Passe	extra billig
28 Pf. 35 Pf. 42 Pf. 48 Pf. 55 Pf.	85 Pf., 1.00, 1.10, 1.25, 1.40	35 Pf. 42 Pf. 48 Pf. 55 Pf. 62 Pf.	Riesig billig 90 Pf.	weit unter Preis 1.25 Mk.	mit Triming 80 Pf. mit Stickerei 1.20

Reste liegen während der Messe zu halben Preisen auf.

Tuche und Buxkins
in billigsten und besten Qualitäten.
Enorm billig!

Wir bitten um Beachtung der Auslagen in unserem früheren Lokal, Kaiserstrasse Nr. 103.

Gasser & Hammer
Kaiserstr. 59 **FREIBURG** neben dem Museum.

Kontroll-Vexier-Börse.

Mit Namen in Golddruck 25 Pfg. mehr.

Ein neues Vexier Portemonnaie aus Ia. schwarzem Saffianleder, fein vernickeltem Bügel mit **Kontroll-Uhr.**
Sobald das Portemonnaie geöffnet wird, rückt der Zeiger vor und gibt somit an, ob der Geldbehälter von einem Unbefugten geöffnet wurde. Auch als **Bier-Uhr** zu benutzen. Genaue Gebrauchsanweisung liegt bei.
Preis per Stück Mk. 2.— franko gegen Nachnahme.

KATALOG
mit ca. 6000 Abbildungen umsonst und portofrei.

Grosses Warenlager
in: Ia. Solinger Stahlwaren, Ia. Werkzeuge für alle Handwerker, Haushaltungsgeräte, Garten- und Landwirtsch. Geräte, Bürstenwaren und Parfümerien, Schreibwaren, Glaserdiamanten, Kämme, Spiegel, Hosenträger, Damen- und Herrengürtel, Verband-Artikel und Taschen-Apotheken, Spielwaren, Scherzartikel, Feldstecher, Fernrohre, photographische Apparate und Zubehör, Stöcke, Schirme, Flobertgewehre, Revolver und Munition, Portemonnaies, Albums, Reisekoffer, Handtaschen, Musik-Instrumente, Pfeifen, Tabak, Zigarrenspitzen, Gold- und Silbersachen, Uhrketten in Gold, Silber und Nickel, Taschen- und Wanduhren, Weckuhren und viele Neuheiten. 2004

Nur gute Ware zu möglichst billigen Preisen kommt zum Versand.

Nicht gefallende Ware tauschen um oder zahlen den Betrag zurück.

Bei grösseren Bestellungen oder fortlaufenden Bezügen hohe Rabatt-Vergünstigungen.

E. von den Steinen & Cie., Stahlwaren-Fabrik und Versand-Haus **Wald** b. Solingen 513.

Grasversteigerung.
Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen versteigert am 2017
Freitag, den 18. Mai l. J., vormittags ½9 Uhr
im Saale des **Rebstockwirtshauses in Emmendingen** das diesjährige Heugraserträgnis der Elzvorländer in den Gemarkungen Sexau, Kollmarsreuthe, Wasser, Emmendingen, Mundingen, Theningen und Köndringen, wobei bemerkt wird, daß in der Gemarkung Emmendingen auch das Gras an den Dämmen mitversteigert wird.
Borgfrist bis Martini 1906. Zahlungsfähige Bürgen sind mitzubringen.

Erfinder!
Zweitausend Mark zahlen wir sofort in bar und vom Reingewinn 20% für eine Erfindung oder Idee, die vollständig neu ist.
Offerten an Ingenieur **H. Krug, Gesellschaft m. b. H., Mannheim, D 4 15.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, der Lust hat die
Bäckerei
gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei 2001
Hermann Butz,
Bäckermeister, Emmendingen.

Bei Kauf oder **Beteiligung** grösste **Vorsicht!**
Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger u. auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Ein Agent, nehme von keiner Seite Pro
E. Kommen nachf. Karlsruhe Hebelstrasse

Großer Abschlag!
Solange der Vorrat reicht, empfehle:
Wallnüsse statt 40, nur 30 Pf. per Pfund.
Haselnüsse statt 40, nur 30 Pf. per Pfund.
Bismarckheringe, 4 Ltr. Dose
1911 **Mk. 1.90**
Rollmöpse, 4 Ltr. Dose M. 1.90
Hering I. Gel. 4 „ „ „ 2.—
Salzheringe per St. nur 5 Pfg.

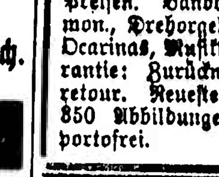
L. Gottlieb,
Emmendingen
Endingen, Breisach, Waldkirch.

Von heute ab 1978
Gefrorenes
bei
Fritz Ziebert
Konditorei und Café mit Likör-Ausschank, Marktpl., Emmendingen.

Nur Bargewinne! Jed. Los gewinnt!
Keine Serienlose oder Pfennigslotterie! — Keine ausländische Sache!
Vermögen und Gewinn
durch Beitritt zu amtl. angem. Verein! Kein Risiko! Gesetzl., staatl. angeordnet!
Eine Mark monatlich genügt!
Streng reell! Viele Millionen Hauptgewinne! Kleinster Treffer höher wie der Ankauf! Beitritt täglich! Prospekt durch alleinige Annahme-Stelle Chr. Hummel, München, Römerstrasse 3.

200 Mark Verdienst
monatlich, auch als Nebenerwerb für strebsame Personen aller Stände auf solide Weise. Ev. feste Anstellung. Offerten an **Karl H. Vitz**, Leopoldshöhe (Baden) (Hc. 3187 D.) 2023

Ernst Hess
Harmonikafabrik, gegr. 1872.
Klingenthal (Sa.) Nr. 282.
liefert als Spezialität **Zugharmonikas**, 2, 3, 4, 6, 8- chörig, 1, 2, 3reihig in 120 verschiedenen Nummern, zu staunend billigen



Preisen. Bandonions, Mundharmon., Drehorgeln, Violin., Zith., Ocarinas, Musikwerke billigst. Garantie: Zurücknahme und Geld retour. Neueste Kataloge mit üb. 850 Abbildungen umsonst und portofrei. 8280

Gelegenheitskauf.
Meyers großes Konversations-Lexikon, neueste Ausgabe, ist billig abzugeben. 2019
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Spargel
täglich frisch gestochen, zu haben bei
Frau Ringwald Wwe.
1920 Gemüsehandlung Emmendingen.

Entlaufen.
Zwei schwarze
Dachshunde
mit roten Füßen (Hund u. Hündin.) Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei **K. Ramsperger**, zum Uebergang, **Mundingen.** 1990

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Wer Geld braucht
zu jedem Zwecke und in jeder Höhe, schreibe sofort an 2013
Reinke, Berlin, Camphausenstr. 13. Auch ratenweise Rückzahlung. Glänzende Dankschreiben. Rückporto.

Welche Damenschneiderin
fertigt innerhalb 14 Tagen ein Damenkleid an?
Offerten unter R. Z. Nr. 2012 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Magenleidender 8880
gebrauche nur die bestbewährten **Kaiser's Pfeffermünzkaramellen**, leisten sicheren Erfolg bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem verdorbenen Magen. Angenehmes und zugleich erfrischendes Mittel.
Paket 25 Pfg. bei **W. Reichelt** in Emmendingen, **Gg. Jakob Wahrer** in Eichstetten, **Jos. Gruber** in Theningen.

Gelddarlehen
für Personen jeden Standes zu 4½ und 5%, auch für Damen, gegen Schuldschein, in kleinen Raten rückzahlbar, auch ohne Bürge, effektuiert prompt und diskret **Ludwig von Barabássy, Budapest (Ungarn)**, Rottenbillergasse 4. Reellste Firma.

5 Bienenstöcke
echte altdeutsche Rasse in Strohkörben sowie eine dreijährige
Hellbraunstute
gut ein- und zweispännig eingefahren zu verkaufen.
Math. Bühler, Kleinbauer, Ottoschwanden. 2180

Höhenluftkurort im südlichen Schwarzwald, Jahresgeschäft.
In besuchtester Gegend des südlichen Schwarzwaldes, etwa 2 Kilometer von der nächsten Bahnstation entfernt, an verkehrsreicher Straße nach und von dem Feldberg, haben wir den Verkauf eines zweistöckigem, durchaus massiv gebauten Gasthauses mit großen Wirtschaftsräumlichkeiten, ebenso großem Nebenzimmer, großer heller Küche mit Speisekammer, Speisesaal und 12 vornehm eingerichteten Fremdenzimmern mit 20 Betten.
Die äußerst solide Bauart des Gasthauses — die Umfassungsmauern sind durchweg 1 Meter dick — ermöglicht mit geringem Kapitalaufwand jede Erweiterung der Baulichkeiten, da während den Sommermonaten für Luftkurgäste und Passanten nach und vom Feldberg mindestens für 100 Personen täglich gutes Quartier begehrt wird. Vorzüglich gutes Trinkwasser ist reichlich vorhanden. Das Inventar besteht z. Zt. aus 6 Kühen und 2 Pferden. Chaisen und Wagen aller Art von und zur Bahn oder größeren Touren zahlreich vorhanden. — Dazu gehören noch ca. 85 Morgen ertragfähige Bergwiesen, darunter einiges Ackerland und Viehweide. — Ringsherum laden schattige Tannenhochwaldungen mit wohlgepflegten Straßen und Fußwegen zu kleineren und größeren Ausflügen ein.
Das Anwesen würde sich seiner freien und gesunden Lage wegen auch zu einem Privatsitz eignen.
Der Preis der gesamten Besitzung mit Einschluß aller reichhaltigen Einrichtung, lebendem und totem Inventar ist auf Mk. 65,000 und die Anzahlung auf Mk. 25,000 festgesetzt.
Zahlungsfähigen Selbstkäufern erteilen wir ausführliche Beschreibung unbedingt kostenfrei. **Südd. Gesch.- u. Hyp.- Verm.-Institut Stuttgart, Moltkestr. Nr. 30.**

Kaufhaus M. NACHMANN Emmendingen
empfiehlt neue Sendung
Sportwagen
von 5.50 bis 25 Mk.

Kaufhaus M. NACHMAN Emmendingen
Leiterwagen
extra stark in allen Größen von 3.25 bis 10 Mk.

Kaufhaus M. NACHMANN Emmendingen
Gießkannen in allen Größen
blank und lakiert von [illegible] Pf. bis 3.50 Mk.

Kaufhaus M. NACHMANN Emmendingen
Sports- und Sommermützen
in größter Auswahl von 30 Pf. an.

Kaufhaus M. NACHMANN Emmendingen
Strohhüte
für Herren, Knaben u. Kinder von 45 Pf. an.

Kaufhaus M. NACHMANN Emmendingen
Rucksäcke
in gute Ware zu billigsten Preisen bei großer Auswahl.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?
Dann empfehlen wir Ihnen
„Salem Aleikum"
Garantiert naturell-aromatische, rein türkische Cigarette
Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Konfekt bezahlen.
Zu haben in den Cigarren-Geschäften.
Salem Aleikum. Wort u. Bild, Text, Form und Wortlaut dieser Annonce sind gesetzlich geschützt u. gewerbl.
Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an: Nr. 2 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pfg., Nr. 10: 10 Pfg.
Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „VENIDZE", Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.
Ueber 800 Arbeiter.

Rheinische Creditbank
Vollbezahltes Aktienkapital 70 000 800.— Mark, Reserven 15 Millionen Mark.
Wir empfehlen uns zur
Aufbewahrung und Verwaltung aller Art Wertpapiere in offenem Zustande.
Wir besorgen von letzteren jeweils
die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
die Kontrolle über Auslosung, Kündigung oder Konvertierung,
die Einziehung verloster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effekten,
die Versicherung gegen Kursverlust,
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimsscheinen,
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere u. s. w.
Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art in verschlossenem Zustande.
Vermietung von Safes (diebes- und feuersicheren Schrankfächern) zur Verwahrung von Wertschaften unter Reservierung von besonderen getrennten Arbeitsräumen (Kojen) zur ausschliesslichen Benützung für die Mieter.
Ausstellung von Kreditbriefen.
Wir gewähren **Kredite in laufender Rechnung,** eröffnen **provisionsfreie Checkrechnungen,** nehmen **Depositengelder** mit oder ohne Kündigungsfrist an, besorgen den **An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons,** Diskontierung von **Wechseln auf das in- und Ausland** und vermitteln **Auszahlungen nach allen grösseren Überseeischen Plätzen** zu den billigsten Bedingungen.
Filiale der rheinischen Creditbank Freiburg i. B.
(neben dem Hauptpostamt.) 84

Ed. Printz.
Aktiengesellschaft
Färberei
und chemische
Waschanstalt
Freiburg
Kaiserstraße 132 — Ringstraße 16
Telefon Nr. 1012
empfiehlt für die
Frühjahrs- und Sommersaison
ihre Anstalt für alle vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung prompter Bedienung und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.
50 eigene Läden. **500** Angestellte.
Gegr. 1846.

MILKA SUCHARD
REINE ALPENMILCH-CACAO UND ZUCKER
MILKA WIRD NUR VON SUCHARD HERGESTELLT

Jeden Tag
Bau- u. Düngerkalk
Ziegelei Zipfel, Emmendingen.

Kriegerverein Emmendingen.
Morgen, Sonntag, 13. Mai, nachmittags ½3 Uhr ab: 2015
Eröffnungsschießen.
Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Katholischer Männer- und Jünglings-Verein.
Zu der morgigen
Monatsversammlung
werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen.
Vortrag des Herrn Professor Schanzenbach:
Eine Reise ins hl. Land.
Beginn präcis ½9 Uhr. Nichtmitglieder zahlen 20 Pfg.
Emmendingen, 12. Mai 1906. Der Vorstand.

Licht-, Luft- und Sport-Bad.
Wir machen unsere Mitglieder sowie Interessenten darauf aufmerksam, daß von
Sonntag, den 13. Mai cr., ab
unser Bad, sowohl für Damen als für Herren, wieder geöffnet ist. Für den Anfang soll dasselbe jedoch nur von **vormittags 11 Uhr bis nachmittags 4 Uhr** offen sein und zwar
11—3 Uhr für Herren und Knaben und von
2—4 Uhr für Damen und Mädchen.
Herren, welche zu anderer Zeit luftbaden wollen, mögen sich wegen Ueberlassung eines Schlüssels an Herrn Bademeister Zapf oder Herrn Wilh. Vollrath, Bahnhofstraße, wenden.
Die Verwaltung.

Brauerei Schafthauser
Emmendingen.
Großes
Preis-Kegeln
Es ladet freundl. ein 1913
Heinrich Schafthauser.

Großes Preiskegeln.
Morgen Sonntag findet im Gasthaus zum Sternen, Heimbach, ein
Preiskegeln
im Gabenwert von 371.— Mk. statt.
Zu reger Beteiligung ladet freundlichst ein
V. Hügle, zum Sternen
Heimbach.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
spart
Arbeit, Zeit, Geld.
Zu haben in allen besseren Geschäften

A. MANDOWSKY
Möbel u. Ausstattungen
jetzt Bertholdstr. 33 Freiburg jetzt Bertholdstr. 33

Vollständ. Wohnungseinrichtungen
und einzelne Möbel jeglicher Art
Coulanteste Zahlungsbedingungen.
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.
Brautpaaren sehr zu empfehlen.

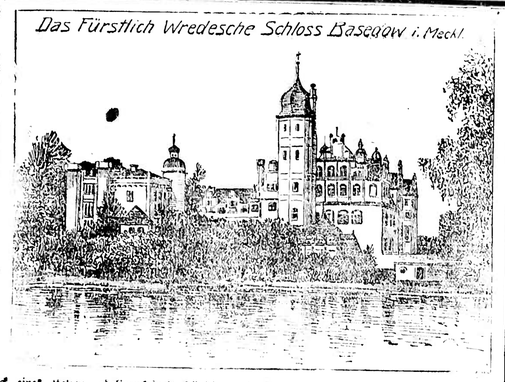
Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wöchen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 111 II. Blatt Emmendingen, Samstag, 12. Mai 1906 40. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Das Fürstlich Wrede'sche Schloß Basedow i. M.



Das Besitztum des Grafen Hahn-Basedow in Mecklenburg, welches jetzt durch die eigentümliche Silberliebhaberei des Fürstlich Wrede'schen Ehepaares so viel von sich reden macht, gehört zu den ältesten Edelsitzen der mecklenburgischen Lande. Der ganze Besitz ist ein 1846 gestifteter Fideikommiß, Basedow-Pleetz und besteht aus 1. Basedow (seit 3. Mai 1337 im Besitz der Familie) mit Gessin, Sedorf, Stöckersoll, Neu-Basedow, Neuhäuser und Theerofen; 2. Schmintendorf; 3. Langnitz; 4. Lugendorf, 5. Ulrichshausen; 6. Hinrichshagen; 7. Levensdorf; 8. Schmargenhof; 9. Gansen; 10. Dressow; 11. Christinenhof; 12. Pleetz und 13. Nogo (Mecklenburg-Strelitz). Schloß Basedow, der Stammsitz der gräflich Hahnschen Familie, ist nach manchen Wandlungen im einheitlichen Stil ausgebaut worden. Der stattliche Turm, das hohe, spitze Ziegeldach, die reiche Gliederung der Front, alles das gewährt den Eindruck eines stolzen, adeligen Herrensitzes. Die gräflich Hahn-Basedowschen Besitzungen stehen unter Kuratel, Kurator ist Graf Bastewitz, von dem Fürst Wrede das Schloß als Hommermuhnitz gepachtet hat.

Fort mit der Eisenbahnreform!

(Ein letztes Mahnwort vor der Entscheidung im Landtag).

Die „Bad. Korr." schreibt: Wir stehen vor großen Ereignissen in unserm Eisenbahnwesen. Noch sind die Würfel nicht gefallen, noch hat die Entscheidung, die auf Jahre hinaus maßgebend sein wird, nicht stattgefunden. Aber sie ist bereits in die allernächste Nähe gerückt und wird binnen kurzem der Geschichte angehören. Drum ist es höchste Zeit, sich die zur Entscheidung vorliegende Frage noch einmal prüfend anzusehen. Frei von parteipolitischen Rücksichten wollen wir der Frage gegenüberstreten, vor die jetzt unsere Volksvertretung gestellt ist: Sollen wir uns in unsern Personentarifen von Preußen ganz die Hände binden lassen dadurch, daß wir seiner Rückwärtsreform zustimmen? oder wollen wir Herr im eigenen Haus bleiben? Wohlverstanden, das sind die beiden einzigen und bleibenden Möglichkeiten; eine dritte gibt es nicht. Und wir haben noch Zeit und Gelegenheit, gegen die uns von der preußischen und daher auch von der badischen Regierung dargebrachten sog. Reform energisch Front zu machen. Nicht umsonst haben wir uns doch im vergangenen Herbst eine neue Volksvertretung gewählt. Möge sie dieser fortgesetzten systematischen Verpreußung d. h. Verschlechterung unseres Bahnwesens durch eine Preußen nur allzu willfährige Regierung ein energisches Veto entgegenbringen! — Um was handelt es sich denn nun bei der ganzen Geschichte? Kurz gesagt, um die **Vereinheitlichung der deutschen Personentarife.** Man will dem allerdings etwas bunscheckigen Bild dieser vielgestaltigen Tarife ein etwas einheitlicheres Aussehen geben und stellt somit, abgesehen von der Einführung einheitlicher Tarifsätze im ganzen Reich, an die Eingekerkerten Verwaltungen das Verlangen, etwaige bestehende Ausnahmetarife fortfallen zu lassen. Gegen ein solches Verlangen wären prinzipielle Bedenken wohl kaum einzuwenden. Aber was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig, sagt ein altes Sprichwort. Wenn also Baden sein Kilometerheft, Württemberg seine Landeskarten aufgibt, sieht doch wohl als selbstverständlich zu erwarten, daß auch Preußen, Sachsen usw. auf ihre Tarifbesonderheiten verzichten. Aber halt Bauer, sagt uns da die wohlweise preußische Eisenbahnverwaltung, das ist etwas ganz anderes! Davon steht trotz aller Vereinheitlichung im übrigen Reich nichts geschrieben. Und in der Tat, man sollte es nicht für möglich halten: Dieselben preußischen geheimen und ganz geheimen Räte, die nicht oft und laut genug den Wegfall gerade unseres badischen Kilometerheftes fordern können, dieselben Herren nehmen sich für ihre Verwaltung das Recht heraus, über diese Bestimmungen sich hinwegzusetzen und das Fortbestehen preußischer Ausnahmetarife wie z. B. der Sonntagsfahrkarten zu verlangen. Und dabei sollen doch gerade die Rückfahrkarten aus prinzipiellen Gründen bei der Reform in Wegfall kommen. Ja, das war sozusagen ihr Hauptzweck. Und nun hat die preußische Verwaltung die Stirn, von sich aus mit verkehrshemmender und rückschrittlicher kaum gedacht werden kann. Täuschen wir uns also nicht: **Das Kilometerheft muß fallen, wenn eine Preußen genehme Tarifreform zustandekommen soll.** Das ist das A und O, das von Berlin aus unausgesetzt ertönt und in Karlsruhe demgemäß mit dem nötigen Respekt ständig nachgeklappert wird. Neuerdings hat sich der preußische Eisenbahnminister darüber wieder einmal mit aller wünschbaren Deutlichkeit ausgesprochen, indem er in seiner seiner „Denkschrift über die Reform der Personen- und Gepäcktarife der deutschen Eisenbahnen" (Seite 10) sagt: „Eine vollständige Beseitigung aller zur Zeit bestehenden Abweichungen von den gewöhnlichen Tarifen ist nicht angängig. Nur soweit diese Abweichung mit den vorgeschlagenen einheitlichen Grundlagen in Widerspruch stehen (das tun selbstverständlich die Sonntagsfarten nicht) und insbesondere den **Verkehr der Nachbargebiete beeinflussen,** (aha!) konnten sie nicht aufrechterhalten werden. Aus diesem Grunde sollen die **badischen Kilometerhefte . . . . abgeschafft werden".** Haben wir dich also diesen Grundsätzen glatt zu brechen, von den andern Staaten aber ihre starre Einhaltung zu verlangen! Da hört doch einfach alles auf! Sachsen besteht ebenfalls auf der Beibehaltung seines Tarifausnahmezustandes, die 4., d. h. Zweipfennigtarifklasse, nur wochentags zu führen . . . und Baden soll natürlich sein beliebtes Kilometerheft aufgeben, dieses Kilometerbillet, das tausendmal mehr Wert hat als alle preußischen Tarifmaßnahmen zusammengenommen, das den Verkehr mehr gehoben hat als die ganze preußische Wichtwagenklasse samt allen preußischen Sonntagskarten zusammen. Geht Macht denn wirklich vor Recht? . . . .

Für ganz Deutschland handelt es sich also, wie wir soeben gesehen haben, um die Vereinheitlichung der sämtlichen Personentarife. **Um was handelt es sich denn aber nur speziell für unser badisches Heimatland?** Auch diese Frage ist leicht beantwortet: Es handelt sich um die **Abschaffung des Kilometerheftes.** Nichts mehr und nichts weniger. Nichts mehr; denn das Kilometerheft ist „bloß" eine jener so sehr verpönten Sondereinrichtungen. Nichts weniger: denn das Kilometerheft bedeutet für unser Baden, für seinen Mittelstand insbesondere, eine Verkehrserleichterung und — Verbilligung, deren Aufhebung auch nur merkliche Verteuerung dem ganzen Handel und Wandel im Land einen Schraubstock anlegen würde, wie er endlich, da böses Zauberheft? Ja, lang hats gedauert, bis sie diesem „Unheilstifter" beikommen konnten, wie der „Schwäb. Merkur" das Kilometerheft einmal genannt hat. Jetzt haben sie den „Unheilstifter" also erwischt. Daß sich die Herren nur nicht täuschen! Noch hats der preußische Aar nicht in seinen Klauen, und unsere Volksvertretung wird, so hoffen wir, dem einen kräftigen Strich durch die Rechnung machen. Was hat die Straßburger Handelskammer vor ganz kurzem noch in ihrem Jahresbericht für 1904 erklärt? Hat sie nicht offen zugestanden, die Konkurrenz der badischen Kilometerhefte müsse „ausgeglichen", d. h. beseitigt werden mit Rücksicht auf die Benachteiligung von Handel und Gewerbe in Elsaß-Lothringen (!) durch die Kilometerhefte? Hat nicht die kürzlich veröffentlichte Denkschrift der württembergischen Regierung an ihren Eisenbahnrat ebenfalls des zu erwartenden Wegfalls des Kilometerhefts besonders gedacht? **Ja, was will man denn eigentlich noch mehr?** Können offizielle und offiziöse Stimmen überhaupt deutlicher werden? Und wie hat man uns in Preußen ob unseres Kilometerheftes geschmäht! In welch beleidigenden Ausdrücken für Baden hat sich das hohe Haus der Abgeordneten in Preußen des öfteren ergangen. Und wie spöttisch, verachtend und von oben herab haben die preußischen Junker a la Limburg-Stirum auf den angeblichen Unruhestifter im Südwesten des Reiches geblickt! Oder sollen wir vielleicht derartige beleidigende Aeußerungen des genannten Abgeordneten ruhig einstecken, wie er sie sich z. B. anno 1897 anläßlich einer Debatte im preußischen Abgeordnetenhaus über (horrible dictu) die Frage der Einführung von Kilometerheften in Preußen leistete, wo er sagte, wohlgemerkt unter dem Beifall der ganzen Kraut- und Schlotjunkerkaste: **„Baden hat sich immer zur Versuchsstation für derartige unpraktische Versuche auf politischen und andern Gebieten hergegeben?!"**

Wir meinen also, schon die Tatsache allein, daß die ganze preußische Eisenbahnbürokratie in solcher Weise gegen unser Kilometerheft vom Leder zieht, muß uns Beweises genug sein, daß diese Einrichtung so schlecht nicht ist, daß sie nicht so angefeindet und beständig herunter gezogen würde, wenn sie nicht doch ihre guten Seiten hätte, um die man uns eben beneidet. Nichts anderes als purer Neid spricht also aus diesen beständigen Bemäkelungen des Kilometerheftes. Traurig genug freilich, daß unsere badische Eisenbahnverwaltung daraufhin nichts anderes zu tun wußte, als nun auch ihrerseits dem Kilometerheft den Krieg zu erklären und ganz nach der preußischen Pfeife zu tanzen. Wir haben herrlich weit gebracht in Baden und im ganzen Reich, wenn wir uns zu bloßen Nachbetern preußischer Eisenbahn- und sonstiger Politik degradieren wollen!

Und wie hat es unsere Regierung dem bösen Kilometerheft gemacht? Es kommen zu viele Betrügereien mit ihm vor, hat man gesagt, als alles andere nicht hat helfen wollen, und ein übereifriges Mitglied von Generaldirektion oder Ministerium hat in einem längeren Artikel in der „Straßburger Post" diese Unterschleife als ganz enorme hinzustellen versucht. Aber war das ein Reinfall! Die ganze badische politische Presse erhob sich wie ein Mann dagegen, und selten noch hat sich ein Offiziöser derart jämmerlich abführen lassen müssen, wie es bei diesem Artikelschreiber der Fall gewesen.

Wir halten fest am Kilometerheft solange, bis man uns etwas besseres bringt. Dieses „Bessere" dürfen aber nicht Schnellzugszuschläge in erhöhter Gestalt, Fahrkartensteuer und Erhöhung aller Grundtaxen sein. Wir erlauben uns, für derartige Danaergeschenke zu danken. Mag Preußen seine Untertanen damit beglücken soviel es will, wir verzichten höflich. Im übrigen nehmen wir alle die vorgeschlagenen Reformen gern an, wenn nur daneben — das Kilometerheft bestehen bleibt! Aber an diesem halten wir wie gesagt hartnäckig fest, ob man uns das nun als Partikularismus wie das beliebte Schlagwort heißt oder als badische Sonderbündelei auslegen mag, das läßt uns kalt. Wir wissen, daß wenn wir jetzt unablässig auf unserem billigen Schnellzugstarif dritter Klasse von 2,4 Pfennig das Kilometer bestehen, dies auch auf die andern Staaten, nicht zum mindesten Preußen, von Einfluß sein muß; und daß dieser Einfluß für die allgemeine deutsche Tarifgestaltung nur von Nutzen sein kann, das steht für uns zweifellos fest.

Warum halten wir aber am Kilometerheft fest? Erstens und vor allem, weil es der billigste deutsche Schnellzugstarif mit seinen Sätzen 2,4 3,9 5,9 Pfennig ist. Für noch nicht 2,5 Pfennig das Kilometer Schnellzug in dritter Klasse — wo wird einem das sonst geboten? Daher auch jener einfach unglaubliche und in der Geschichte des Eisenbahntarifwesens **ohne Beispiel dastehende Aufschwung,** den das Kilometerheft während seines nunmehr elfjährigen Bestehens genommen hat, ein Aufschwung, wie er nicht mit Unrecht ein Siegeslauf genannt worden ist.

Indes ist das nicht der einzige Grund unseres Festhaltens am Kilometerheft. Es gibt noch einen zweiten und der liegt in der **äußeren Form des Heftes.** Zweifellos ist es doch bequemer als die kleine Fahrkarte von Karton und schwerer zu verlieren als diese. Auch geht die Abfertigung am Schalter (kein Geldzählen und Wechseln mehr bei jeder Fahrt!) schneller vor sich. Wie ungewohnt und unangenehm würden noch Inkrafttreten der Reform wieder die leidigen Geldgeschäfte vor Antritt jeder Fahrt werden!

Und unsern dritten Grund haben wir oben schon genannt: Er basiert auf dem gerechten Grundsatz: Was dem einen recht, ist, ist dem andern billig! Auf die Eisenbahnverhältnisse angewendet, heißt das: Wenn Preußen seine Sonntagsausnahmekarten, Sachsen die Berechtigung, die vierte Klasse Werktags, aber nicht Sonntags zu führen, behält, dann fordern wir gleiches Recht für alle, also auch für Baden das Recht, seine Sondereinrichtungen, das verschrieene Kilometerheft, beibehalten zu dürfen. Mit ganz besonderem Nachdruck tun wir das, da gerade in der allerneuesten Zeit bestimmt verlautet hat, auch die **oldenburgische Eisenbahnverwaltung habe sich bislang noch nicht entschließen können, der Abschaffung ihrer oldenburgischen Landeskarten zuzustimmen.** Wenn das wahr ist — und wer hätte Grund daran zu zweifeln? —, dann können wir unsere badische Regierung nicht dringend genug ersuchen, sich doch ein Beispiel an der kleinen oldenburgischen Verwaltung zu nehmen und ebenfalls gegenüber preußischen sog. „Einheits"bestrebungen

ein etwas steiferes Rückgrat zu zeigen, als sie bisher getan. Das dürfte in keinem Fall etwas schaden. Es gibt eben auch noch was anderes, als auf jeden Wink von Preußen her gleich in Ehrfurcht ersterbend zu Kreuze zu kriechen“.

Vermischte Nachrichten.

Vorsicht beim Durstlöschen! Alljährlich treten in der warmen Jahreszeit auch bei Erwachsenen heftige und bisweilen langwierige Magen- und Darmstörungen auf. Nach den Beobachtungen der Aerzte sind diese Störungen nicht selten auf den Genuß eiskalter Getränke, namentlich auch der auf den Straßen feilgehaltenen und eiskalt verabfolgten Mineralwasser, Sodawasser und dergleichen, zurückzuführen. Zur Vermeidung ernster Gesundheitsstörungen ist also Vorsicht geboten. Insbesondere sollen derartige kalte Flüssigkeiten niemals in größeren Mengen auf einmal, sondern nur langsam schluckweise getrunken werden. Auf diese Weise wird auch der Zweck, den Durst zu löschen, besser und nachhaltiger erreicht.

Der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen

erläßt an sämtliche dem Landesverband angehörigen Vereine und Vereinigungen nachfolgenden

Aufruf:

Im gewöhnlichen Leben betrachtet man es schon als etwas außergewöhnliches, wenn es jemand beschieden ist, in das 80. Lebensjahr eintreten zu können, und dies umsomehr, wenn der Glückliche dabei noch rüstig ist und im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte. Um so mehr muß dies aber in Erscheinung treten, wenn ein solcher Jubelgreis zugleich der treu besorgte Landesfürst ist, der in der langen Zeit seines Lebens den weitaus größten Teil desselben dem Wohle seines Volkes gewidmet hat.

Wir Badener sind in der seltenen und glücklichen Lage, im September d. J. mit unserm geliebten Landesfürsten dessen 80. Geburtstag feiern zu können.

Alles rüstet sich um dieses frohe und seltene Ereignis mit Liebe und Dankbarkeit zu feiern; alles wetteifert, um zum fortdauernden Gedächtnis an diesen Tag ein Denkmal der Verehrung und Liebe zu setzen.

Sollen da die Handwerker und Gewerbetreibenden Badens zurückbleiben? Haben sie vielleicht keinen Grund, dem ehrwürdigen Landesvater a diesem schönen Tage Liebe mit Liebe zu vergelten?

Gewiß haben dieselben alle Ursache, sich an der allgemeinen Festesfreude zu beteiligen und den Gefühlen des Dankes und der Liebe Ausdruck zu verleihen; denn Großherzog Friedrich hatte stets ein großes Interesse für den Gewerbe- und Handwerkerstand; jeder Anregung zur Förderung desselben war er zugänglich; stets hilfsbereit und sorgend für die Erhaltung und Befestigung des Mittelstandes hat er einen seiner vornehmsten Träger, den Gewerbe- und Handwerkerstand stets geschützt, geachtet und gefördert.

Betrachten wir nur die Geschichte der gewerblichen Ausstellungen in Baden, so finden wir seinen Namen fast stets mit den einzelnen Ausstellungen verknüpft; denn nur dringliche Regierungsgeschäfte oder Krankheit konnten ihn abhalten, persönlich die Ausstellungen zu besuchen und sich vom Stand der gewerblichen Leistungen zu überzeugen. Mancher Aussteller wurde bei solchem Besuch von Sr. Kgl. Hoheit mit einem bedeutenden Ankauf oder namhaften Auftrag beglückt.

Für den Mittelstand, besonders den gewerblichen, hatte Großherzog Friedrich für dessen Wünsche und Beschwerden stets ein offenes Ohr und auch den aufrichtigen Willen zu helfen.

Zum Beweise, mit welchem Interesse er die Erscheinungen auf gewerblichem Gebiete verfolgte und wie er die Organisation von Gewerbe und Handwerk förderte, wollen wir nur eine Tatsache hier erwähnen.

Bei der Landesversammlung in Baden im Jahre 1899 wohnte Se. Kgl. Hoheit den Beratungen bei und nahm regen Anteil an den Verhandlungen. Er selber hielt eine Ansprache, aus der wir nur folgende denkwürdige Worte anführen wollen:

„Ich danke Ihnen herzlich für die freundliche Begrüßung, die Ihre Versammlung Mir beim Eintritt hat zu teil werden lassen. Seien Sie überzeugt, daß die Gefühle, die Sie mir ausgedrückt haben, Mir tief in das Herz eingegraben sind, weil ich mit Ihnen fühle, welche Bedeutung es hat, sich zu vereinigen, um sich zu kräftigen. In diesem Sinne begrüße ich Ihre Vereinigung ganz besonders, da ich überzeugt bin, daß die Kraft, die Sie suchen, in der Einigkeit begründet ist. Ihr Streben wird das herbeiführen, was Sie zu erreichen suchen, und diese Bestrebungen zu unterstützen, ist eine der schönsten Aufgaben der Regierung und des Fürsten. Seien Sie überzeugt, daß Ihren Verhandlungen zu folgen Mir eine besondere Befriedigung gewährt. Diese Befriedigung wird aber gesteigert, wenn Ich sagen kann, ich stimme mit Ihnen überein. Ich wünsche Ihnen segensreiche Erfolge für alles, was Sie unternehmen. Gott behüte Sie“.

Das Präsidium des Landesverbandes zweifelt nicht daran, daß alle Mitglieder unseres Verbandes von dem Wunsche beseelt sind, daß die im Landesverband geeinten Handwerker und Gewerbetreibenden bei dieser Gelegenheit ihren Gefühlen der Dankbarkeit auch sichtbaren Ausdruck verleihen sollen. Auch sie sollen ihre Gabe darbringen, aber nicht eine Gabe, welche etwa in irgend einem künstlerischen Erzeugnis besteht, das dann in kunstvollem Schrein oder in Sammlungen der Nachwelt erhalten wird.

Eine solche Gabe wäre gewiß nicht im Sinne des hohen Jubilars.

Unser allgeliebter Großherzog hatte stets ein Herz für den Mittelstand, für das werktätige Volk unter seinen Untertanen. Gerne war er bemüht, dessen Not zu lindern. Wir sind überzeugt, wir können ihm am Abend seines Lebens, bei seiner Jubelfeier keine größere Freude bereiten, als wenn wir zum Gedächtnis derselben eine Stiftung machen, welche dazu bestimmt ist, Handwerkern und Gewebetreibenden, welche im Kampfe des Lebens in angestrengter Berufsarbeit krank und erholungsbedürftig geworden sind, eine Erholungsstätte zu schaffen, wo sie die geschwundenen Kräfte wieder sammeln können. —

Der Plan des Präsidenten des Landesverbandes geht dahin, anläßlich des bevorstehenden Jubiläums eine Sammlung zu veranstalten und das Erträgnis Sr. Kgl. Hoheit als Ehrengabe zu widmen zur Gründung eines Erholungsheims für Handwerker und Gewerbetreibende.

Wir zweifeln nicht daran, daß zu einem derartigen Werke alle Handwerker und Gewerbetreibende, gleichgiltig ob sie unserm Verbande angehören oder nicht, ihr Scherflein beitragen werden, und daß sie sich auch bemühen, wohlwollende Freunde für ihr Werk zu interessieren.

Ist dasselbe doch ein Denkmal der Liebe und zugleich aber auch ein hervorragendes Werk der Fürsorge für einen Erwerbsstand, der in harter Arbeit und ernstem Ringen um seine Existenz kämpfen muß. Kleinliche Bedenken und Lokalpatriotismus dürfen dabei keine Rolle spielen.

Wo dieses Genesungs- und Erholungsheim hinkommen und wie es eingerichtet werden soll, spielt vorerst keine Rolle; darüber entscheidet das Landesverbandspräsidium nicht allein, sondern dieses ist Sache des Landesausschusses. Derselbe wird darüber beraten und beschließen, wenn man einmal weis, welche Mittel zur Verfügung stehen. Baden zählt über 60 000 selbstständige Handwerks- und Gewerbetriebe; auf jeden selbständigen Geschäftsinhaber durchschnittlich nur 1 ℳ gerechnet, ergäbe schon 60 000 ℳ. Die Angehörigen des Gewerbe- und Handwerkerstandes werden sich durch andere Berufsstände nicht beschämen lassen und für ihr eigenes Wohl und ihre eigenen Interessen doch eine namhafte Summe aufbringen.

Wir richten daher an alle Mitglieder die freundliche und dringende Bitte, alsbald sich der Sache anzunehmen und mit der Sammlung zu beginnen. Es sind alle Gaben willkommen und nicht zuletzt auch die der Freunde des Handwerks und Gewerbes. Wo die Vereinskassen über Mittel verfügen ist es sehr wünschenswert, daß dieselben dementsprechend beisteuern.

Die da und dort bestehenden Meisterkrankenkassen dürften durch das Genesungs- und Erholungsheim sehr gefördert werden, da der Besuch und Aufenthalt in dem Heim durch das gewährte Krankengeld dieser Kasse wesentlich erleichtert wird; gewiß aber auch durch die Benützung des Genesungsheims die Gesundung rascher und sicherer erfolgen.

Jeder Verein erhält vom Präsidium des Landesverbandes eine Sammeliste. Wir bitten dieselbe alsbald zirkulieren zu lassen. Die eingegangenen Gelder sind samt der Sammelliste an den Gauvorortsverein einzusenden. Die Sammlungen sind so einzurichten, daß spätestens bis 1. Juli sämtliche eingegangenen Gelder und Sammellisten im Besitz des Präsidiums des Landesverbandes sind. Sollte gegen Erwarten die Sammlung ein so geringes Ergebnis haben, daß an die alsbaldige Gründung des Genesungs- und Erholungsheims nicht gedacht werden könnte, so werden die Gelder einstweilen als Grundstock für diesen Zweck zinstragend angelegt.

In Anbetracht des guten wohltätigen Zweckes hoffen wir auf ein reichliches Erträgnis der Sammlung, so daß es uns möglich wird, alsbald an die Verwirklichung des Werkes gehen zu können, an die Schaffung eines

Genesungs- und Erholungsheims

für Handwerker und Gewerbetreibende. Dasselbe ist in erster Reihe bestimmt für die Angehörigen unseres Landesverbandes.

Jede Gabe ist für Euch, Eure Standesangehörigen; sie trägt dazu bei, Kummer und Not zu lindern, die gesunkenen Kräfte wieder zu heben und zu sammeln; zu stärken zu neuer Arbeit.

Handwerker! Gewerbetreibende! Darum spendet und werbet für Euer Genesungs- und Erholungsheim!

Der Präsident: Niederbühl. Der Schriftführer: J. Krun.

Aus Baden

OC. **Karlsruhe**, 10. Mai. Die Budgetkommission beantragt, die Petition der Brücken- und Landstraßenwärter und des Vereins der, der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unterstellten technischen und Verwaltungsbeamten, soweit sie den Gehaltstarif betreffen, der Großh. Regierung als Material für die allgemeine Revision des Gehaltstarifs zur Kenntnisnahme zu überweisen. Die Kommission beantragt ferner, die beiden Petitionen der Landstraßenwärter, soweit sie auf Erhöhung der Jahreslöhne mindestens bis zum 300fachen Betrag der ortsüblichen Taglöhne und auf weitere Ausdehnung der Verleihung der Beamteneigenschaft abzielen, der Großh. Regierung empfehlend zu überweisen. — Die Budgetkommission stellt den Antrag: Die Großh. Regierung zu ersuchen: 1. Für die allgemeine Revisionen des Gehaltstarifs die Beseitigung des gemischten Gehaltssystems bei den Straßenmeistern, Dammmeistern und Kulturmeistern ins Auge zu fassen und inzwischen zur Verhütung einer Schmälerung des tarifmäßigen Einkommens, wenn die Zahl der Tage mit auswärtigem Dienst unter dem Anschlag (300) bleibt, eine Schadloshaltung der Betroffenen in irgend einer zulässigen Form eintreten zu lassen. 2. Den genannten Beamten die Uebernachtungsgebühr von 2.60 ℳ bei längerer auswärtiger Verwendung mit Uebernachtung bis zu vier Wochen ohne Kürzung zu bewilligen und von der 5. Woche ab in angemessenem Betrag zu aversieren. 3. Den Anwärtern des Straßen- und Dammeisterdienstes eine Gebühr für auswärtige Zehrung und Uebernachtung dann zu gewähren, wenn sie an einer von ihrem Wohnsitz entfernt liegenden Arbeitsstelle über Mittag zu verbleiben oder auswärts zu übernachten amtlich angewiesen werden. 4. Den nach dem gemischten Gehaltssystem entlohnten Beamten während ihres Urlaubs die Tagesgebühr (Stammgebühr) zu belassen. Der Bericht über genannte Petitionen ist erstattet von dem Abg. Hergt.

OC. **Karlsruhe**, 10. Mai. Eine Versammlung selbständiger Drogisten Badens hat in Angliederung an den deutschen Drogistenverband e. V. (Berlin) einen Bezirksverein Baden mit dem Sitz in Karlsruhe gegründet.

— **Donaueschingen**, 9. Mai. Ein heiteres Stückchen ereignete sich anläßlich der Auerhahnjagd des Kaisers in Friedenweiler. Kommt da ein Handwerksbursche mit einem Päckchen unter dem Arm ahnungslos in den stillen Ort. Ohne das notwendige Kleingeld, bettelt er in den ersten drei Häusern. Als er aus dem dritten herauskommt, sieht er einen Gendarmen vor sich. Sich umwenden, und dem Ausgange des Dorfes zusteuern, war eins. Doch der gute Kerl hatte erst einige Schritte gemacht, tauchte wiederum ein Gendarm vor ihm auf und flugs in eine Seitengasse. Aber o weh! Da steht die Polizei von Friedenweiler und betrachtet ihn und sein Päckchen drohend und verdächtig. Nun hieß es, sich querfeldein wenden. Aber das Unglück hatte sich schon an die Fersen des Flüchtlings geheftet. Er nahm den Weg der Schanzhau zu, wo die hohen Jagdgäste erwartet wurden. Das war erst recht auffallend. Darum Polizei und Gendarmerie hinterdrein. Glücklich gelangte der Verfolgte auf die Röthenbacher Allee, wo ihm aus dem Busche plötzlich ein Revieraufseher entgegentrat. Nun ergab er sich und erzählte die Kette der Mißverständnisse, infolge deren er als „Anarchist“ angesehen und verfolgt worden war. Der Jäger im grünen Rock war gnädig. Er bedeutete ihm, sich Furtwangen zuzuwenden., daß außerhalb des überwachten Gebietes liege.

Singen, 9. Mai. Wie der „Heg. Erz.“ zu melden weiß, ist es nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser im Laufe des Sommers einer Aufführung der Hohentwielfestspiele anwohnt.

OC **Brandenberg** (A. Todtnau), 10. Mai. Der durch den letzten großen Brand verursachte Schaden wird auf über 100000 Mark geschätzt.

OC. **Mannheim**, 10. Mai. Am 27. März ds. Js. erschoß der 20 Jahre alte Taglöhner Josef Killinger im Bremserhäuschen eines im Verbindungskanal stehenden Eisenbahnwagens die 17 Jahre alte Arbeiterin Katharina Anthes, weil sie es von ihm verlangt hatte. Killinger hatte mit dem Mädchen ein Liebesverhältnis, das deren Mutter nicht dulden wollte. Das Mädchen lief von daheim fort und trieb sich vier Tage lang mit K., einem arbeitsscheuen Burschen, umher, ehe sich K. entschließen konnte, ihrem Verlangen, sie zu erschießen, Folge zu geben. Wegen Vergehens im Sinne des § 216 R.-St.-G.-B. verurteilte ihn die Strafkammer zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis.

Belauschte Briefe eines Liebespaares!
Mein liebes Olli'chen!

Mit größter Freude lese ich in Deinem letzten Briefchen, daß du dein altes Vorurteil gegen das Radfahren endlich fallen gelassen hast; ich freue mich riesig, mit Dir in der nächsten Zeit herrliche Ausflüge in unsere wundervolle Umgebung gemeinsam machen zu können. Einsehen wirst Du dann, wie töricht Deine Antipathie gegen das Radeln war, merke ich doch an meiner Person am besten, wie mich das Radeln nach der täglichen, aufreibenden, monotonen und abspannenden Arbeit zum neuen Menschen macht, wie ich dadurch auflebe und mich wie neugeboren fühle.

Aber noch eins, liebes Olli'chen und zwar die Hauptsache, wähle ein nur gutes, erstklassiges Fabrikat, laß Dich durch große Anpreisungen, Gewährung gar zu langer Garantie, Zeit und hohen Rabatten, welche nur für Dumme berechnet sind, nicht verlocken, sondern wende Dich nur an eine alte, bekannte und reelle Firma. Nach meinen langjährigen Erfahrungen kann ich Dir als grundsolide und reell die Firma J. Jendroich & Co. in Charlottenburg sehr empfehlen. Diese verkauft ihre weltberühmten Solldaria-Fahrräder auch auf Wunsch gegen Teilzahlungen, An- und Abzahlungen, sehr niedrig. Auch sendet Dir diese Firma auf Wunsch einen Katalog gratis zu.

Also, mein geliebtes Olli'chen! Vorsicht beim Einkauf, dann nur wirkliche und dauernde Freude am Radeln.

All Heil! All Heil!
Dein treuer Karl!

Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr.
Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in
Verantwortlich für die Redaktion Otto Teichmann, Emmendingen

Kirnhalden. Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller. Telephon, Post. Jeden Abend ½6 Uhr Fahrgelegenheit nach Kenzingen (Mindestbeteiligung 2 Pers.) Preis pro Person 80 Pfg. Es empfiehlt sich **F. Huse.**

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Frisch Auf“ Emmendingen.
Sonntag, den 13. Mai, morgens 7 Uhr Abfahrt zum 1. Stiftungsfest des Radfahrer-Vereins in Lahr, wozu die Mitglieder und Freunde des Radsports freundlichst eingeladen sind. 1982
Der Vorstand: Lederer.
NB. Abfahrt von der Brauerei „Leonhardt“, bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.

Berger's Charlotte-Schokolade
Elite-Marke

Mit **Siefert's** Weinsubstanzen bereitet man einen vorzüglichen, billigen und erfrischenden **Haustrunk** besten Ersatz für Obstmost), der jedem anderen Erzeugnisse vorgezogen wird bei allereinfachster Bereitung **ist und bleibt** der Trunk in Güte und Haltbarkeit unübertrefflich u. findet seit vielen Jahren als **der beliebteste Volkstrunk** in tausenden Haushaltungen Verwendung, was die täglich eingehenden Anerkennungsschreiben bestätigen. Ein Paket für 100 Ltr. versende (ohne Zucker) zu Mk. 4.—, m. Malagatrauben zu Mk. 4.80 franko Nachn. Prima Weinzucker liefere auf Verlangen billigst berechnet franko mit. **Wilh. Siefert, Zell a. H., Bad.**

Kautschuk-Stempel und Petschafte liefert schnell und billig **M. Markus**, Emmendingen. Papier- und Schreibwaren. Katalog zu Diensten.

Ein Dachshund mit gelber Schnauze ist zugelaufen. 1976 Näh. in d. Exp. d. Bl

M. Markus, Bazar Emmendingen, b. Löwen. Größte Auswahl von **Geschenkartikeln.** Allerbilligste Preise.

Ladenlokal in guter Geschäftslage, mit Zimmer und Küche, per 1. Juli zu vermieten. 1935 Israel J. Günzburger, Emmendingen, beim Tor.

Habe einige wenig gebrauchte, starke 1981 **Trottspindeln** unter günstigen Bedingungen abzugeben. **Neue Trottspindeln** nach Maß werden billigst angefertigt **K. Schöttle,** mechanische Werkstätte, Emmendingen.

Geld Darlehen ohne unnötige Vorauszahlung gibt Selbstgeber Rohlmann, Berlin 6, Moßstraße 36. 1060

Ortskrankenkasse Emmendingen.
Am Samstag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus z. Adler (2. Stock) die statutengemäße
Frühjahrs-General-Versammlung
mit folgender Tagesordnung statt: 1958
1. Rechenschaftsbericht,
2. Genehmigung zur Erhöhung der Beiträge von 3 auf 3½%,
3. Regelung des Gehaltes für den Rechner,
a) Festsetzung der übrigen pers. Verwaltungskosten,
4. Krankenordnung und Krankenkontrolle,
5. Kassenangelegenheiten, Wünsche und Anträge.
Etwaige Anträge, die auf der General-Versammlung zur Beratung kommen sollen, müssen längstens bis zum 17. Mai schriftlich beim Vorsitzenden eingereicht werden.
Der Vorstand.

Wasserglas, wasserhell, zum Einmachen von Eiern empfiehlt billig 1961 **Hugo Kromer** Emmendingen.

Geld! Bares Geld! Hoher sofortiger Verdienst für Jedermann! Kein Kapital! Kein Laden nötig! Spielend leicht! Offert. unt. A. B. an Annoncenexped. Eugen Wieland, Lindau i. Bayern.

M. Markus, Bazar Emmendingen, b. Löwen. Große Auswahl neuester **Sonnenschirme** staunend billig.

Radfahrer!
Radfahrer- u. Touristen-Hemden
Macco-Hemden und -Hosen,
Tricot-Hemden mit farbigen Einsätzen
Sweaters, Sommerlodenjoppen, Zwirnjoppen.
Ferner werden ca. 20 Stück **Sommerlodenjoppen** Ia Qualität (jedoch nur in hellen Farben) unter Selbstkostenpreis abgegeben.
Turnerhemden
Chr. Stuck-Wagner, Emmendingen.

Telegramm! Die Ziehung der 1980 Freiburger Münster Geldlotterie Hauptgew. 100 000 40 000 20 000 10 000 Mark bar u. s. w. findet bestimmt nächste Woche 16.—19. Mai ohne Verschub statt. Lose à 3.30, Porto und Liste 30 Pfg empfiehlt noch **August Görger,** Hauptagentur. Baden-Baden.

B. Becker in Seesen i. H. liefert allein seit 1880 den anerk. unübertroff. Holl. Tabak, 10 Pfd.-Beut. fco. 8 Mk. Cigar. billigst.

Offenburger **Pferde-Lose à 1 Mk.** Ziehung sicher 7. Juni. Vorteilhafte Gewinnchancen. Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinne verwandt. **Mk. 25 000** 16 Pferde M. 11200, 34 Kalbinnen u. Rinder) „ 8500, u. 350 Gew. M. 5300. Bar GELD sofort. Sämtliche Gewinne sind mit 80% in Bar auszahlbar. Los 1 M. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.) empfiehlt das General Debit J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107.
In Emmendingen: H. Schmidt, J. Fuchs — in Emmendingen: Exp. d. Breisg. Nachr.

Schön gebundene **Markgräfler-Kappen**
Kappenband, Zopfband, **Trachtentücher** in Wolle, Seide, Samt u. Tüll. **Halstuchfransen** empfiehlt in großer Auswahl **C. Blum-Jundt,** Emmendingen. Alle Kappen werden zum Reinigen angenommen.

Bukskin in einer Auswahl von über **700** Stücken in allen Preislagen findet man in dem **Spezial-Bukskin-Geschäft Mathä Münzer, Freiburg i. Br.,** Friedrichstr. 13.

Die Filiale der Rheinischen Kreditbank, Freiburg, übernimmt bei ihrer Hauptkasse in der Eisenbahnstrasse, sowie an ihrer Depositenkasse (früher Oberrheinische Bank) Kaiserstrasse **Bareinlagen auf Depositenkonto** zu fester Verzinsung, Zinsvergütung unter besonderer Vereinbarung je nach Kündigungsfrist, **bis zu 4%.**

Friedrich Stengler, Schneidermeister, Karl-Friedrichstr. 31, II. Stock, **Emmendingen** Karl-Friedrichstr. 31, II. Stock, empfiehlt sich zur **Anfertigung von Herrenkleider aller Art** unter Garantie für guten Sitz zu billigen Preisen. Lager in Manschetten, Kragen und Cravatten.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches echtes Schweineschmalz mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als: Eimer, Ringhafen, Schwenkkessel, Teigschüssel, Wassertopf mit ca. 20—35 Pfd., 15-20-35, 30-40-60, 15-30-50, 20—40 sowie in 10 Pfd.-Dosen à ℳ 6.50 geg. Nachn. od. Vorschuß **W. Beurlen jr.** Kirchheim-Teck 183 (Württ.) In Holzgeb. Preisl. z. Dienst. Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Tausende Anerkennungsschreiben!

Westfalenrad Modell 1906. erstes und zuverlässigstes Rad. Für alle Gelände weitgehenste Garantie. Coulanteste Zahlungsbedingung. Räder in jeder Preislage schon von Mark 80.— an.
NB. Reparaturen an Motor- und Fahrrädern, Nähmaschinen Ersatz- und Zubehörteile solid und billig
Emil Litti, mech. Werkstätte, Theningen.

Heinrich Merkle, Königschaffhausen hält bei Bedarf sein großes Lager in **Fahrrädern jeder Art** in erstklassigen Marken bestens empfohlen. **Reparaturwerkstätte.** Ersatzteile stets vorrätig.

M. Markus, Bazar Emmendingen, b. Löwen. Größte Auswahl **Emaille-Geschirr** u. Haushaltungs-Artikel.

Fuhrknechte Zwei junge, ledige, jedoch nur tüchtige und nüchterne Fuhrknechte, bei einem Jahreslohn von Mk. 1020 und freier Wohnung, können eintreten bei 1951 **Jul. Mitschele,** Unternehmer, **Karlsruhe,** Gerwigstraße 29.

Patent-Anwalts-Bureau C. Kleyer-Karlsruhe, Tel. 1808. Kriegstr. 77. (Baden.)

Tapeten! Naturell-Tapeten v. 10 ₰ an, Gold-Tapeten von 20 ₰ an in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 433. 625 **Gebrüder Ziegler, Lüneburg.**

Tüchtige **Zimmergesellen** finden dauernde Beschäftigung (auch über den Winter) bei 1958 Firma **Julius Bayer,** Baugeschäft, **Waldkirch.**

Gold wert ist ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte: **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. In Emmendingen: Jos. Fuchs. In Herbolzheim: Oscar Guth. In Waldkirch: R. Juchem.

Zwei kleinere 1589 **Wohnungen** in freundlicher Lage an ordentliche Leute auf 1. Juli zu vermieten. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Wichtig für jedermann! Gebe jeder Person klare Aufschlüsse über Charakter, Talente, Schicksale und geschäftliche Erfolge, welche den Tag und die Jahreszahl ihrer Geburt einschickt. Honorar 1 Mk (zuzügl. Porto) in Briefmarken oder gegen Nachnahme. 1548 **Astrologisches Bureau Stuttgart,** Forststraße 188, I.

Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist echtes **Brennessel-Haarwasser** 75 ₰ mit den 3 Brennesseln 75 ₰ Alleinverkauf bei 1266 **Hugo Kromer,** Emmendingen.

Malergehülfen finden sofort dauernde Arbeit bei **H. Stöhr,** Emmendingen.

M. Markus, Bazar Emmendingen, b. Löwen. Größte Auswahl **Spazierstöcke** von 35 Pfg. an.

Waldkirch | Windenreuthe

Beliebte Ausflugsorte.

Achkarren | Bötzingen

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Emmendingen und Umgebung.

Emmendingen
Brauerei Bautz
Gasthof zur Blume
beim Bahnhof.
Großer, schattiger Garten, großer, neuerbauter Saal.
Reine Weine, selbstgebraute la. Biere
Gute Küche.

Emmendingen.
Gasthaus zum „Bären“.
Großer, schattiger Garten, über 700 Personen fassend, mit geräumiger Halle und Kegelbahn.
Sehr geeigneter Platz für auch größere Festlichkeiten von Vereinen und Gesellschaften.
Nur gute Speisen und Getränke.
Empfehle mich einem hiesigen und auswärt. Publikum bestens.
Karl Jenne.

Emmendingen
Brauerei
Schaffhauser
Grosser schattiger Garten.
Kegelbahn. Nebenzimmer.
Prima Bier. Reine Weine.
Hrch. Schaffhauser.

Gasthaus z. Dreikönig
Emmendingen.
Mit grossem Saal — Nebenzimmern.
Gute Küche, ff. Borcher Bier, Reine Weine.
Hält sich Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen
Ludwig Kittel.

Emmendingen.
Café z. Hochburg
Alkoholfreie Wirtschaft
(Wwe. Lapp)
an der Straße nach der Hochburg.
Schöne Räumlichkeiten.
Kaffee, Thee, Schokolade, div. Mineralwasser, Limonade.
Alkoholfreien Most.

Ruine Hochburg.
¾ Std. v. Emmendingen, ¼ Std. v. Lokalzugshaltestelle Kollmarsreuthe. Interess. Ausflugspunkt. Weine in unmittelb. Nähe der Ruine geleg. Wirtschaft empfehle ich titl. Besuchern aufs beste. Für Vereine, Schulen ꝛc. sep. Lokalitäten. Abgabe div. Getränke auf die Burg jederzeit. Auf Wunsch Burgbewirtung. Es empfiehlt sich
J. Helfrich, z. Ruine Hochburg.

Köndringen.
Gasthaus „zum Löwen“
empfiehlt seine Lokalitäten bei Ausflügen aufs beste.
Grosser Saal. Selbstgezogene reingehaltene Weine — Bier Krumm & Reiner, Waldkirch.
Kalte u. warme Küche zu jeder Tageszeit.
Josef Fritsch.

Ruine Landeck
mit prächtigem Rundblick auf Kaiserstuhl u. Schwarzwaldberge ¾ St. v. Emmendingen. Mein
Gasthaus zum „Rebstock“
halte ich bestens empfohlen
Ernst Markstahler.
Auf Verlangen zu jeder Tageszeit Abgabe von Flaschenbier von der Wirtschaft auf die Ruine.

Gasthaus zur „Krone“
Maleck.
Von Emmendingen aus auf reizenden Waldwegen in ¾ St. zu erreichen. ¼ St. z. Ruine Hochburg.
Feines Karcherbräu. Reine Weine.
Gute Küche. Sorgfältige Bedienung.
Gartenwirtschaft.
Es ladet freundlichst ein
Wilh. Berger.

Windenreuthe.
Gasthaus „zur Linde“
(an der Straße nach der Ruine Hochburg) hält sich bei Ausflügen bestens empfohlen. Saal u. Nebenzimmer m. Klavier. Beste Bedienung
Georg Mühlemann.

Malterdingen
Gasthaus z. Löwen
mit Metzgerei, großem Saal, 20 Min. vom Bahnhof Riegel entfernt.
Selbstgezogene reine Weine, Ia. Exportbier, kalte und warme Speisen,
Aufmerksame Bedienung.
Anton Kuri.

Malterdingen.
Gasthaus z. Rebstock
empfiehlt sich den titl. Ausflüglern und Vereinen. Schöner Saal, Nebenzimmer mit Klavier.
Reine selbstgezogene Weine, Ia. Karcherbräu,
gute Küche zu jeder Tageszeit.
August Schmidt.

Malterdingen.
Gasthaus „zur Sonne“
Marktplatz
empfiehlt seine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.
Reine Weine. Riegeler Bier.
Gute Küche. Eigene Metzgerei.
Wilh. Bergmann.

Mundingen
Wirtschaft zum Uebergang
Haltestelle Theningen.
Beliebter Ausflugsort
schöne, schattige Anlagen.
Reine, selbstgezogene Weine
Ia. Exportbier, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Karl Ramsperger.
Spezialität Fische.

Sexau.
10 Minuten von Lokalzugsstation Kollmarsreuthe.
Gasthaus „zur Lerche“
Saal u. Nebenzimmer mit Klavier.
Nur reine Weine
Gute Küche — Prima Bier.
Bei Ausflügen hält sich bestens empfohlen
Georg Schumacher.

Sexau.
Gasthaus z. Hirschen
Reine Weine.
Ia. Karcher-Bräu.
Kalte und warme Speisen.
Aufmerksame Bedienung.
Es ladet freundlichst ein
Chr. Gerlach.

Sexau.
Gasthaus zur Sonne
(Stube)
empfiehlt sich den Ausflüglern von Nah u. Fern. Reine Weine. Vorzügl. Bautz'sches Exportbier, Saal mit Klavier Eigene Metzgerei.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Adolf Schrodi.

Wasser.
Gasthaus zum „Adler“.
Prima Export-Bier aus der Brauerei Krum und Reiner in Waldkirch, reine Weine, kalte und warme Speisen. Schattiger Garten mit Kegelbahn, großer Saal für Vereine. Es ladet freundlichst ein
Joh. Arbeith.

Wasser
Gasthaus z. Ochsen.
Reine Weine, Ia. Exportbier der Brauerei Karcher. Kalte und warme Speisen. Schöner schattiger Garten mit Kegelbahn, Saal für Vereine.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Wilh. Meyer.

Freiamtgebiet

Hintersexau.
Gasthaus „zur Staude“.
Sägewerk und Holzhandlung im idyllischen Brettental in der Nähe der Ruine Hochburg und ehem. Klosters Thennenbach. — Prima Weine. Ia. Exportbier. Aufmerksame Bedienung. Telefonanschluß.
Es ladet freundlichst ein der Wirt
Andres.

Ottoschwanden.
Gasthaus zur „Sonne“
hält sich bei Ausflügen bestens empfohlen.
Ia. Bier. Reine Weine.
Gute Küche.
Für Vereine großer Saal mit Klavier
Prächtige Aussicht.
Bitzel, zur Sonne.

Thennenbach
früheres Cisterzierabtei, herrlich gelegen. Von Emmend. 1 St. durch präch. Hochwald. Zum Besuche lade ich freundl. ein und empfehle reine Weine, Ia. Exportbier, kalte und warme Speisen.
Garten und Kegelbahn.
Carl Lapp, Gasth. z. Engel.
Telefon Nr. 46.

Kenzingen und Umgebung.

Bombach.
Gasthaus „zur Krone“
Zwischenstation für Fußgänger von Kenzingen nach Kirnhalden. Eigene Metzgerei — Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit — Reine Weine — Prima Bier. Für Vereine und Gesellschaften Saal und Nebenzimmer mit Klavier.
Es empfiehlt sich bestens
G. Rieger.

Hecklingen
beliebter Ausflugsort am Fuß der Ruine Lichteneck.
Gasthaus zum Adler
Saal u. Nebenzimmer mit Klavier.
Prima Bier
reine selbstgezogene Weine.
Gute Küche.
Es empfiehlt sich bestens
Theodor Striegel.

Herbolzheim.
Gasthaus z. Sonne
hält seine Lokalitäten (Nebenzimmer und Saal) bestens empfohlen.
Bekannt gute Küche.
Nur reine Weine.
Prima Riegeler Bier vom Faß.

Kenzingen
Gasthof „zur Krone“
Bes. Emil Weis
Vorzügliches Haus.
Eigene Fuhrwerke.
Telephon-Nr. 6.

Kenzingen.
Eisenbahnstation. Ausgangspunkt ins Bleichtal.
Gasthaus zum Löwen,
(Bahnhofsrestauration.) Nebenzimmer m. Klavier, groß. Saal, schöne Gartenwirtschaft, Kegelbahn. Nur selbstgezogene reelle Weine. Prima Bier. Kalte u. warme Küche zu jed. Tageszeit. Eig. Metzgerei. Es empfiehlt sich Vereinen u. Gesellschaften bestens Karl Wagenmann.

Bleichtal

Bleichheim.
Gasthaus „zum Hirschen“
Saal und Nebenzimmer
Fremdenzimmer.
Reine Weine — Gutes Bier.
Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.
Bei Ausflügen ins Bleichtal hält sich bestens empfohlen
Karl Zähringer.

Bleichheim.
Bierbrauerei Vetter
hält sich bei Ausflügen ins Bleichtal (Bahnstation Kenzingen) bestens empfohlen. Von Emmendingen schöner Fußweg durch den Wald. Prima Exportbier Brauerei Bautz-Emmendingen.
Gute Küche — Reine Weine.
Für Vereine und Gesellschaften Saal und Nebenzimmer.

Broggingen.
Gasthaus „zur Krone“
Altbekanntes Haus — Nebenzimmer und Saal — Nur reine Weine — Gutes Bier — vorzügl. Küche. Oeffentl. Fernsprechstelle. Bei Ausflügen ins Bleichthal empfiehlt sich bestens
G. Birmelin (z. Krone).

Nach
Kirnhalden.

Wagenstadt.
Gasthaus z. Hirschen
Eigene Metzgerei
Gartenwirtschaft, Kegelbahn
Bekannt gute Küche.
Reine Weine Prima Bier.
Bei Ausflügen ins Bleichtal hält sich bestens empfohlen
Emil Hirsch.

Ettenheim und Umgebung.

Bad Ettenheimmünster
St. Landolin
empfiehlt sich bestens bei
Ausflügen von Familien, Vereinen und Schulklassen.
Ebenso auch für Hochzeiten.
Grosse Säle.
Gute Verpflegung und aufmerksame Bedienung ist zugesichert.
Leop. Gelser Ww.

Kaiserstuhl.

Amoltern.
Gasthaus z. „Rebstock“,
nächster Aufstieg zur Kapelle St. Katharina, 20 Min. vom Bahnhof Königschaffhausen.
Besitzer: A. Schmeizle hält bei Ausflügen an den Kaiserstuhl seine bekannt reinen Weine bestens empfohlen. — Warme und kalte Restauration zu jeder Tageszeit.
Prima Riegeler Exportbier.

Amoltern.
Gasthaus z. „Sonne.“
Großes Nebenzimmer
Prima eigene Kaiserstühler Weine,
ff. Exportbier.
Gute Küche zu jeder Tageszeit.
Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl hält sich Vereinen und Touristen bestens empfohlen
Adolf Vetter, zur Sonne.

Bickensohl.
beliebter Ausflugsort in einem Talkessel des Kaiserstuhls.
Gasthaus zum Rebstock
altbekanntes Haus.
Eigene Metzgerei. Reine selbstgezog. Weine. Gute Küche. Saal m. Klavier für Vereine u. Gesellsch. Sommerwirtschaft auf den Neun Linden. Eigenes Fuhrwerk.
Es empfiehlt sich bestens
Eduard Giese.

Bischoffingen.
Gasthaus zum Engel
am Ortseingang vom Bahnhof gelegen. Reelle Bedienung, selbstgezogene Kaiserstühler Weine, Ia. Riegeler Bier. Sommerwirtschaft mit schöner Kegelbahn. Besteingerichtete Fremdenzimmer. Saal für Gesellschaften und Vereine. Ein geehrtes Publikum ladet freundlichst ein
Der Eigentümer
Wilh. Klaus.

Endingen a. K.
Gasthaus z. „Adler“
neben der historischen Kornhalle. Ausschank der Inselbrauerei Freiburg — Reine Kaiserstühler, selbstgepflanzte, naturreine Weine — vorzügliche Küche —
◆ Fremdenzimmer — Saal ◆
Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl halte meine Lokalitäten bestens empfohlen.

Katharinenberg
auf dem Kaiserstuhl.
Den titl. Ausflüglern und Touristen bestens empfohlen. Herrlicher Rundblick auf den Breisgau, die Schwarzwaldberge und die Vogesen. Ia. Kaiserstühler Weine, offen und in Flaschen, Mineralwasser und Limonaden; für gute kalte Speisen ist bestens gesorgt.
Karl Meyer.

Nimburg a. K.
Gasthaus „zur Stube“
Eigene Metzgerei. Saal, Nebenzimmer, Fremdenzimmer. Nur reine Kaiserstühler Weine, prima Bier. Kalte u. warme Küche zu jeder Tageszeit.
Bei Ausflügen empfiehlt sich bestens
Robert Fross.

Riegel.
Bahnhofrestauration
(Hauptb. u. Kaiserstuhlbahn)
hält sich bestens empfohlen. Prima Bier der Brauerei Mayer u. Söhne, Riegel. Reine Kaiserstühler Weine. Gute Küche zu jeder Tageszeit. Es empfiehlt sich
Friedrich Linder.

Zur Warteck, Riegel.
Am Fusse des Michaelsberges mit Kapelle.
Ausschank von Prima Riegeler Bier. — Kalte und warme Speisen zu jed. Tageszeit. — Freundliches Nebenzimmer (Klause) mit Klavier.
Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl hält sich bestens empfohlen
A. Liebermann.

Sasbach.
Restauration z. Bahnhof.
Saal u. Nebenzimmer mit Klavier.
Ia. Riegeler Bier.
Reine Kaiserstühler Weine.
Beste Verpflegung.
Kegelbahn.
Bei Ausflügen nach der Limburg hält sich bestens empfohlen
Hermann Bohn.

Mineralbad und Gasthaus
Silberbrunnen
Stat. Bahlingen, Kaiserstuhlbahn. Geräum. Lokalitäten, hübsch eingericht. Fremdenzimmer u. Wirtschaftsgarten. — Eigene Mineralquelle, feinstes Tafelwasser, gut einzericht. Bäder, reine Weine, ff. Bier, gute Küche
Besitzer D. Büchel.

Elztal

Denzlingen.
Gasthaus „z. Hirschen“
an der Landstraße Freiburg-Waldkirch. Kalte und warme Restauration zu jeder Tageszeit — Reine Weine — prima Bier —
Kegelbahn
Bei Ausflügen hält sich seine geräumigen Lokalitäten (Saal) bestens empfohlen Karl Reitzel.

Heuweiler
Gasthaus „z. Lamm“
in der Glotterthal-Straße.
Automobil-Verbindung Denzlingen-Glotterthal.
Gartenwirtschaft — Nebenzimmer.
Reine Weine — Gute Küche.
Prima Bier.
Bei Ausflügen empfiehlt sich bestens
Seraphin Schuetz.

Oberprechthal.
Gasth. z. Adler (Pension).
Gut bürgerliches Haus, anerkannt gute Küche, reeller Wein, schöne Zimmer. — Forellen.
Eigenes Fuhrwerk. Billige Pensionspreise.
Für Gesellschaften u. Touristen bei Ausflügen bestens empfohlen.
Friedrich Pleuler, Eigentüm.

Waldkirch
Gasthof z. Krone
Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit. Reine Weine, Ia. Exportbier. Großer Saal und Nebenzimmer mit Klavier. Aufmerksame Bedienung.
Es empfiehlt sich bestens
Gg. Hauber.

Wasser | Theningen | Thennenbach | Silberbrunnen | Sasbach a. Rh. | Sexau | Rottweil | Riegel | Prechtal | Ottoschwanden | Nimburg | Michaelsberg | Landeck | Mundingen

Bleichheim | Bickensohl | Bischoffingen | Breisach | Bleibach | Bombach | Broggingen | Emmendingen | Endingen | Ettenheimmünster | Ettenheim | Elzach | Freiamt | Glottertal | Hochburg | Hecklingen

Malterdingen | Maleck | Katharinenberg | Kirnhalden | Kenzingen | Köndringen | Jechtingen | Heuweiler | Herbolzheim

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 6220 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1,80 per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.
Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark

Nr. 111 | III. Blatt | Emmendingen, Samstag, 12. Mai 1906 | 40. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Was der alte Nachtwächter erzählt!

Beiträge unter dieser Rubrik werden als genaue Schilderung der betr. Begebenheit in Schriftdeutsch mit deutlicher Schrift erbeten. Das Umschreiben in Dialekt ist nicht nötig.)

Geehrter Herr Redaktehr!

Allemol am Samstig lies i doch au selli Site uf ihrem Blättli, wo obe drüber stoht: Wo geh mer am Sunntig hi? Un jedesmol ärgret mi's als offegstande, denn wemmer sieht, wie vielerlei aß mer an so me Sunntig mitmache kann, wemmer Geld gnueg het, do mueß es ein doch fuchse, wemmer so knickere mueß, wie unsereiner. Aber am letzte Sunntig, do han i zue minere Alte gseit: Desmol gehn mer au irgedwo hi, wenn's Wetter ordli isch, in eini vu dene Wirtschafte, wo im Blättli stehn. Richtig, am Nochmittag um e zwei rum sin mer furt. Aber i kann's ene glei sage, desmol hab i mi no mehr g'ärgret, as wie wenn i nur selli Site vum Blättli als glese hab. Do hinte in der erste Wirtschaft bin i akehrt un do henn sie mi gli kennt, un do kunnt einer zue mer un meint, er könnt mer so ne wüesti, dreckigi Gschicht ufhänge, wo ni in de Nachtwächter bringe sollt. Het der gmeint, ich sollt do ebbis bringe vum e 60jährige Gmeindsbeamte, wo's nit blos mit einere, nei sogar mit 3 oder 4 junge Maidli im Dorf gha het. Zwei devun, dene hab er 's nötig Geld gebe für die Kleinigkeit un die dritt hab er ghirotet, e zwanzigjährigs Maidli. Hm, so ebbis! Un d'Hochzit, mit dere seig's spät in der Nacht gsi, wie's z'Amerika gmacht wurd un dene hätte sie e Hochzitreise gmacht uf Stroßburg. Un ich soll so e weng verzelle, het er gmeint, ich könnt's jo so guet, wie's bi dere Reis hergange isch. Als wenn ich des überhaupt wisse könnt! Ja un mit ere alte Schachtle heb ers au no ghet. Un wo 's Hochzitspärli usgfloge sei, hätt's die in der ganze Umgegnig verzellt. Un glacht heb sie dezue un gseit: „Mich het er als au menkmol gern gha!“

So Zigs also het mer der dohergschwätzt un ich möcht doch wisse, ob mer us so Sache e aständigi Gschicht für de Nachtwächter fertig bringe soll? Do wird nix drus.

Defür will i lieber ebbis anders verzelle, wo mer zwar au nit grad für vornehm halte wird, aber unanständig isch es wenigstens nit. I hab's scho vor e paar Woche emol mitteile welle.

Also do gang i emol, am e Werktig isch des gsi, dur's Dorf Feldbach und sieh halt, daß e Mordsuflauf isch 'in der Stroß. Do stehn e Huse Buebe un Maidli un großi Lüt um e Mann rum, wo tuet, wie wenn er verruckt wär. Er het e Stecke in de Hand, mit dem er in alli Winkel ni dütet. Er hebt sich an de Hüser, turkelt als deno emol hi un emol her un rueft dezue lut us: D'Beerdig g g ung vu der F F Frau M M Maier isch m m orge am nüni!

„Ja wer isch des, was het denn der Mann?“, hab i eine gfrogt.

„Des isch unser bsoffene Totegräber“, het mer mir gsagt.

Jetz het er wieder agfange im gliche Ton, wie so ne Komödiant, wenn er e Vorstellung uf'm Markplatz verkündet.

„Ja, isch der allemol so“, hab i witer gfrogt.

„Ja, fast alli Tag. Jo, do letzti het er emol so ne Rusch ghet, daß er in e Grab nabkeit isch, wo ner dra gschafft het, un mit Müeh un Not henn sie en wieder rusbrocht“.

Ebe fangt er wieder si Red a vu dere Frau Maier, wo morge am nüni vergrabe wurd, un turkelt derbi uf der Stroß rum zum Gaudi vu de Lüt. Endli grotet er in e Hus ine un dert isch er hikeit un denki liege bliebe, bis der Schnapsrusch verbei gsi isch. I bi witers un hab mi Teil denkt derbi. Un der het mer in der Nachtwächter müesse, demit selli Gmei gscheit wurd un e andere, nüechterne Totegräber istellt, wie sich's ghört.

Grueß
Der alte Nachtwächter.

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Bad Kirnhalden. An Bädern, Luftkuren und Sommerfrischen bietet unser engeres Heimatland eine reiche Auswahl. Da fällt es eigentlich schwer, zu einem Entschlusse darüber zu kommen, welchem Platze man jeweils zur Reise- bezw. Erholungszeit während der Sommermonate den Vorzug geben will oder soll. Gut ist es schon, wenn man frühzeitig sich entschließt, denn beim Herannahen der Hochsaison ist es gar oft schon zu spät. Es dürfte daher manchem Erholungs- und Ruhebedürftigen ein guter Dienst erwiesen werden, wenn wir auf ein lauschiges, ruhiges Plätzchen im Breisgau aufmerksam machen. Es ist dies das Bad Kirnhalden, welches von den Bahnhöfen Kenzingen und Herbolzheim gleichweit, etwa 8 bis 9 Kilometer, entfernt liegt. Der Weg führt über Wagenstadt und Bleichheim nach dem Kirnbachtale, wo sich das Bad, ganz von Wald umschlossen, erhebt. Kirnhalden ist kein Bad neueren Datums, sondern war schon im 17. Jahrhundert wegen seiner heilkräftigen Quellen bekannt, wo es aus einem ehemaligen Paulinenkloster entstanden ist. Selbstverständlich ist es heute nicht mehr das Bad von damals. Neubauten und Neueinrichtungen haben dasselbe in den letzten Dezennien modernisiert. Die Familie Ganß, in deren Besitz Kirnhalden während einer langen Reihe von Jahren gewesen, hat hierin das möglichste getan. Mehr jedoch der derzeitige Eigentümer, Herr F. Huse, welcher seit Frühjahr 1903 den Betrieb mit großer Umsicht und Fachkenntnis leitet. Unter ihm wurden die Anlagen in ihrer ganzen Umgebung in geschmackvoller und praktischer Weise erweitert und verändert; die Vervollkommnung der Inneneinrichtung hielt damit gleichen Schritt. Heute verfügt das Bad über ca. 70 elegante Zimmer, Speise- und Konversationssäle, Billard, Musik- und Lesezimmer. Ferner ist vorhanden ein großer Wirtschaftsgarten, ein Lawn-Tennis-Platz etc. Bezüglich der Badeeinrichtungen Kirnhaldens darf noch gesagt werden, daß dieselben ganz vorzügliche und den neuesten Anforderungen angepaßt sind. Neben den Mineralbädern werden auch solche mit heilkräftigen Extrakten aller Art verabreicht. Die Quelle selbst zählt zu jenen chemisch-indifferenten, welche ihrer seit Jahren erprobten, besonderen Heilwirkungen wegen auch als Mineralquellen bezeichnet werden. Durch prächtige Umgebung und Zugänglichkeit, Lage und Einrichtung ist Kirnhalden wie besonders geschaffen zu einer Gesundheits- und Erholungsstation nicht nur während des Sommers, sondern auch des Herbstes. Das gesellige, das sorgen- und kummerlose Leben, die veränderten Lebensverhältnisse, die reine Luft, das reine Wasser, der lachende Himmel, das sind die Quellengeister, welche sich mit dem Badegeiste verbinden. Wem stille Ruhe erwünscht, dem bietet die friedliche Waldeinsamkeit sie in ungestörter Muse. Kirnhalden vereinigt neben seinen Bädern alles in sich, was man heute von einem klimatischen oder Waldkurorte verlangt. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Preise für Pension sehr civil gehalten sind.

Literarisches.

Düppel-Alsen. Von Carl Bleibtreu. Illustriert von Chr. Speyer. In farbigem Umschlag geb. 2 Mk., eleg. geb. 3 Mk — Karl Krabbe Verlag Erich Gußmann in Stuttgart. — Bleibtreu hat den ersten der Einheitskriege, ohne welchen die Errichtung des Deutschen Reiches nicht möglich gewesen wäre, nun auch zu dramatischen Bildern verarbeitet. Erstürmung der Düppelschanzen und Eroberung von Alsen, eine der kühnsten Kriegsunternehmungen aller Zeiten, boten den passenden Stoff für seine Schilderungskraft. Dabei wurde er wie gewöhnlich auch dem Gegner gerecht, wobei neueste Dänische Veröffentlichungen berücksichtigt wurden, die öfters nicht unwesentlich von deutscher Darstellung abweichen.

Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Fundt jr.
Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in
Verantwortlich für die Redaktion Otto Teichmann, Emmendingen

Waldkirch. Donnerstag, den 17. Mai 1906 **Schweinemarkt.**

Eine reiche Partie.

Erzählung von Felix von Stenglin.

35. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„'n Regenschirm! Hm! Was ich damit soll!“ Er betastete den Stoff. „Halbseide! Zanella!“ sagte er wegwerfend.

„Der Schirm ist gut,“ meinte das Mädchen, „wenn ich man solchen hätt'!“

Röper lächelte überlegen. „Fassen Sie doch mal den Stoff an. Die Krücke ist auch sehr gewöhnlich, ich möchte sagen, plump. Wenn er viel gekostet hat, hat er drei Mark gekostet!“

In diesem Augenblick trat Herr von Jrügen mit einer Kiste Zigarren in den Saal und ging auf Röper zu. Freundlich sagte er: „Das beste hätte ich beinahe vergessen, Röper. Hier, — genießen Sie's in Gesundheit.“

Als ob das so sein müsse, nahm der Diener die Kiste in Empfang und verbeugte sich mit ein paar Dankesworten

Herr von Jürgen ging wieder hinaus.

„Nun?“ meinte das Mädchen zu Röper. „Sind sie jetzt zufrieden?“

Röper öffnete die Kiste und roch an den Zigarren. „'ne Fünfpfennig-Zigarre“, sagte er. Seine anderen Sachen aber betrachtete er nun doch mit etwas mehr Wohlwollen.

Frau von Jürgen vermochte nicht lange an sich zu halten. Als die Leute mit ihren Geschenken den Saal verlassen hatten, begann sie alsbald von dem, was sie alle bedrückte, mit ihrem Sohn zu sprechen.

„Nun sage mal, Hellmuth,“ so fing sie an, „was für ein Unsinn ist es denn eigentlich, daß du dich da vor allen Leuten verkriechst —“

„Unsinn ist es nicht, Mama ...“ Hellmuth fühlte sich etwas gekränkt.

„Nein, erlaube aber, lieber Junge, es ist doch sehr seltsam! Man weiß garnicht, was man den Bekannten sagen soll, und sie schütteln alle den Kopf. Du bist nervös und gehörst in gute Pflege, aber nicht in eine Fabrik mit ihrem Ruß und Schmutz.“

Hellmuth war ein wenig verlegen und wußte nicht recht, wie er antworten sollte. Daß er richtig gehandelt hatte, fühlte er zwar, aber begründen ließ sich seine Handlungsweise schwer.

„Ich konnte nicht anders,“ sagte er nur.

„Nun, wir hoffen, daß du jetzt vernünftig geworden bist. Wir haben hingegeben für dich, was wir hatten,“ — Frau von Jürgen seufzte tief auf, — „s ist uns bitter schwer geworden, glaube mir! Du denkst doch jetzt nicht mehr daran, in deine Fabrik zurückzugehen.?“

Die Eltern sahen beide den Sohn an und erwarteten seine Antwort.

Er schlug den Blick zu ihnen auf. „Ich muß,“ sagte er, „denn von den Leuten in Friedrichstal nehme ich nichts an, das habe ich mir fest vorgenommen.“

Herr von Jürgen stand auf und ging durch das Zimmer. Also alles vergebens! Der Sohn war ihnen auch durch dieses Opfer nicht wiedergewonnen! Endlich blieb er vor seinem Sohn stehen.

„Wir glaubens dir ja so“, sagte er etwas ärgerlich, „daß du das Zeug in dir hast, dich auf eigene Füße zu stellen, aber verschmähe doch wenigstens nicht die naturgemäße Unterstützung, die sich dir dabei auf deinem Wege darbietet!“

Hellmuth schwieg einen Augenblick, zu Boden blickend. „Ihr glaubt es, ja!“ äußerte er dann, und setzte leiser hinzu: „Aber meine Frau muß es auch glauben.“

Frau von Jürgen lächelte. „Stelle doch nur deine Frau nicht so hoch! Sie ist auch nicht anders, wie andere Frauen und wird sich mit der Zeit in die Sache finden. Wahrscheinlich hat sie sich sogar schon hineingefunden. Sie ist ja noch beinah' ein Kind!“

Hierauf antwortete Hellmuth nichts. Das liebe, runde Gesicht mit den braunen Augen tauchte vor ihm auf. Ihm war, als sei sie gescholten worden, und er hätte sie so gern in seine Arme genommen und sie vor jeder Unbill behütet ....

So war die Stimmung, als Röper kam und Warnshagen anmeldete. Die Wirkung seiner einfachen Ankündigung war unaussprechlich. Alle drei starrten sie den Diener ungläubig an. —

„Wer ist da?“ fragte endlich der Hausherr.

„Herr von Warnshagen aus Berlin,“ wiederholte Röper mit besonderer Deutlichkeit.

„Das ist wohl ein Irrtum,“ meinte Herr von Jürgen und ging auf die Diele, um sich persönlich zu überführen.

Wahrhaftig! Da stand er und machte seine tadellose Verbeugung.

„Sie kommen — zu mir?“ brachte Jürgen mit Erstaunen vor.

„Ich will ihnen ihr Dokument wiederbringen, lieber Jürgen, ich brauchs nicht mehr, sagte nun Warnshagen mit aller Unbefangenheit.

Der andere schien nicht recht zu verstehen. „Das Dokument? Sie haben es mir ja neulich schon wiedergegeben, als ich bei ihnen war.“

„Ich bringe ihnen auch das zweite wieder.“ Warnshagen trat auf seinen alten Kameraden zu und streckte ihm die Hand entgegen. „Wollen Sies annehmen und wollen sie nicht mit allzu großer Mißachtung an meine Person zurückdenken, wenn ich wieder drüben in meiner zweiten Heimat bin? Heute ist ja Weihnachten. Da vergibt man sich gegenseitig alle Schuld. Hier, bitte nehmen sie! Und geben sie mir die Hand, dann will ich gehen.“

Jürgen ergriff mit der einen Hand das Dokument, mit der anderen zog er Warnshagen, ohne ein Wort zu sprechen, in das Zimmer seiner Frau. Erregt wanderte sein Blick von einem zum anderen.

„Herr von Warnshagen —, wollte — uns sprechen —“ brachte er stockend hervor, „er bringt mir die Verkaufsurkunde wieder, er verzichtet — —“

Zweifel kamen dem Sprechenden, und zu Warnshagen gewendet fuhr er fort: — nicht wahr, sie verzichten? ...“

Der Angeredete verbeugte sich.

Noch standen alle eine Weile unbeweglich. Dann kam Hellmuth auf Warnshagen zu, drückte ihm die Hand und blickte ihm fest in die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

W. H. Schwörer,
Kürschner
Emmendingen
empfiehlt in grosser Auswahl
Stroh-Hüte
Sommer-Mützen
von den einfachsten bis feinsten Qualitäten
Pelzwaren werden den Sommer über zur Aufbewahrung angenommen.

Canada-Mähmaschinen „Noxon“
erstklassiges Fabrikat 3917
Grasmäher, zweispännig und einspännig, solid und kräftig gebaut mit ca. 90 cm hohen Rädern, infolgedessen ausserordentlich leicht im Zug, tiefer Schnitt.
Getreidemäher tadellos arbeitend,
Garbenbinder, speziell für deutsche Verhältnisse gebaut, den längsten Roggen bei leichtestem Zug mähend, empfehlen zu ermässigten Preisen
PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.
An Händler liefern wir zu Fabrikpreisen. Agenten erhalten hohe Provision. Alleinverkaufsgebiete werden zugesichert.

Waschen Sie nur mit
Schneekönig
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Chemische Fabrik Bruchsal
G. m. b. H. Bruchsal (Baden).
(Benzinraffinerie ausserhalb Syndikat.)
Alle Qualitäten Benzin
verzollt und zollfrei auf Erlaubnisschein.
Spezialität: **Gasolin.**

Feuerbestattungsverein
Freiburg i. Br.
Beitritts-Anmeldungen
bitte zu richten an
Herrn **Ad. Schloß**, Fabrikant, Emmendingen.
Der Vorstand.

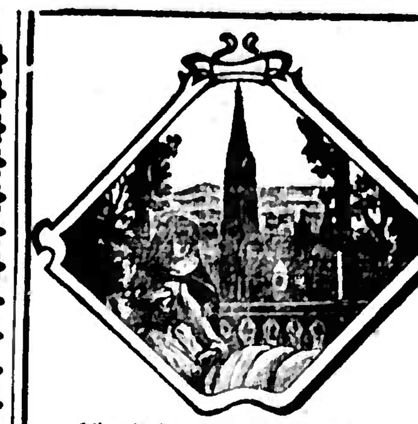
Bahnhof-Restauration Breisach.
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine. Münchner Bier vom Faß.
Gaber, Bahnhof-Restaurateur.

5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. 181
O. Knaus & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 147.

Domenica-Pesci-Arosti.
Alles ist Uebergang
Spezialität
Fische
wozu einladet
Karl Ramsperger,
zur Heimat hin,

Achtung! Landwirte! Achtung!
Verlanget überall:

„Schwarzwald-Sense“.
Für beste Schnittfähigkeit und leichten Gang leisten Garantie. Jede gangbare Form u. Breite wird geliefert.
Alleinige Fabrikanten: 1899
Jac. Kadé & Söhne, Achern (bad. Schwarzwald).
Niederlage bei: Moritz Günzburger, Emmendingen. 1899


Bruchleidende
werden gewissenhaft bedient von
Franz Rosset,
Spezialist im Bandagenfache.
Kaiserstr. 30. **Freiburg i. Br.** Telephon 964.
Fabrikation im Hause.
Zur gefl. Beachtung!
Meine Bandagen, künstlichen Glieder, orthopädischen Apparate für sämtliche Körperverkrümmungen werden genau dem Körper angepasst und zeichnen sich durch vorzüglichen Sitz aus.
Ich stelle meine Arbeit unter die Kontrolle der Herren Aerzte.
Anerkennungen erster Autoritäten.
Sämtliche Artikel zur Krankenpflege und für das Wochenbett in bewährten Ausführungen.

Quittung.

Vom Verlag der „Breisgauer Nachrichten“ in Emmendingen erhielt ich heute in bar **Mk. 100.—**

Hundert Mark

infolge des Unglücksfalles, der meinen verstorbenen Mann betroffen hat, ausbezahlt.

Da die Abonnenten der „Breisgauer Nachrichten“ mit **Mk. 1000.—** versichert sind, so habe ich nach Ablauf des Versicherungsjahres (also am 31. August 1906) Mitanspruch auf den noch zur Auszahlung kommenden Restbetrag und werde ich mich am **1. September 1906** auf dem Bureau der **„Breisgauer Nachrichten“** einfinden, um der Auszahlung des Restbetrages anzuwohnen.

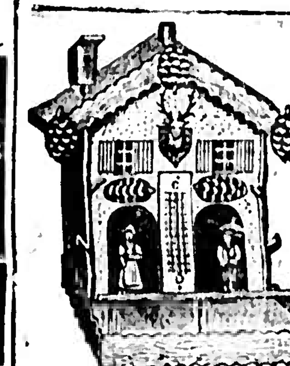
Hecklingen, den 9. Mai 1906.

Frau Richard Burkhard Wwe.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt

Hecklingen, den 9. Mai 1906.

Das Bürgermeisteramt: **Kißling.**


Wetterhäuschen, mit Thermometer, ersetzt einen Barometer, denn es zeigt jeden Witterungswechsel 24—48 Stunden vorher genau an. Wenn es schönes Wetter gibt, tritt die Frau aus dem Häuschen hervor, wenn es schlechtes Wetter gibt, tritt der Mann hervor. Zugleich ist dieses Wetterhäuschen ein schöner Zimmerschmuck. — Grösse zirka 18½ cm hoch, 14 cm breit. — Genau wie Zeichnung,
—— per Stück Mk. **1.20.** ——
No. 22½. Dasselbe, in einfacher Ausführung, per Stück Mk. **0.95.**
Porto 60 Pfg. extra. — Weniger wie 2 Stück versenden wir nur gegen vorher. Einsendung des Betrages. — 12 Stück versenden wir franko und legen 1 Stück gratis bei.
Unsern Pracht-Katalog,
enthaltend grosse Auswahl in Haushaltungs-Artikeln, Tischmesser und Gabeln, Rasiermessern, Rasierbestecken von Mk. 2.50 an, Haarschneidemaschinen von Mk. 3.50 an, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Reben- oder Gartenscheren, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuss- u. Stichwaffen, Musik-Instrumenten, Schmuck-Gegenständen, Kinderspielwaren, Christbaumschmuck etc. etc. versenden wir gratis und franko ohne Kaufzwang.
Versandhaus Gebrüder Bell, Gräfrath bei Solingen.
Stahlwarenfabrik. — Gegründet 1876.

Dreyfus & Mayer-Dinkel
Holz- handlung und Hobelwerk
Mannheim
Gehobelte Pitch-Pine-, Red Pine- und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Zierleisten etc. — Grosse Trockenanlage.

Verzinktes Viereck
Drahtgeflecht.

Wird in jeder Drahtstärke, Maschenweite und Breite angefertigt. Bei größerem Bedarf tritt Preisermäßigung ein. 647
Conrad Lutz, Emmendingen.

Männerkrank-
heiten und deren radikale Heilung; preisgekrönt, einzig nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbildungen. Aufricht. Ratgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheiten und allen sonstigen geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 Briefm. franko zu bez. vom Verfasser Spezialarzt Dr. RUMLER in Genf Nr. 203 (Schweiz). — In Emmendingen vorrätig in der Buchhandlung der Druck- und Verlagsgesellschaft, vormals Dölter. — Die Dr. Rumler'sche Spezialheilanstalt Silvana ist das ganze Jahr geöffnet. Erfolgreichste Spezialheilmethoden, einzig in ihrer Art. 349

Fussboden-Farbe fertig zum Gebrauch
trocknet über NACHT, streicht sich leicht!
W. Reichelt
Emmendingen.

Zur Weinbereitung empfehle
Rosinen und Corinthen
sowie
Crystallzucker
zu billigsten Preisen 1608
Jos. Gruber
Theningen.

Ueppigen Haarwuchs
schafft
Edmüller's
Arnika-Franzbranntwein
Derselbe zerstört Haarausfall und Schuppenbildung radikal, schnell und sicher!
Flaschen à 1 Mk. zu haben in der Allein-Niederlage für Emmendingen bei Herrn
W. Reichelt, Drogerie.

Rucksäcke
beste Stoffe und schönste Ausführung
per Stück 0,50, 0,75, 1,00, 1,50, 1,80, 2,00 bis 5,00 Mk.
M. Markus,
Bazar, Emmendingen.

Flüssiges Gold
Mehr denn jemals macht sich bei den jetzigen Fleischpreisen die Aufzucht von Jungvieh, besonders auch die Schweinezucht, bezahlt. Die Milch, welche mit Alfa-Hand-Separator entrahmt wird, verwertet sich in jeder Beziehung hervorragend vorteilhaft. Die scharfe Alfa-Entrahmung bringt höchste Butter-Ausbeute und in der Magermilch, welche man in frischem süßem Zustande verfüttert, bleiben die wertvollen Nährsalze erhalten und werden dem Vieh zugeführt. Es ist durch Versuche nachgewiesen, daß solche Magermilch prozentual sogar mehr Nährsalze enthält als die Vollmilch. 1948
Jetzt ist die richtige Zeit
zur Anschaffung eines vorzüglichen
Alfa-Separators
mit dem man die Milch so außerordentlich vorteilhaft verwertet, daß man eine
ergiebige Goldquelle
darin findet.
Verlangen Sie aufklärende Druckschriften vom Alfa-Vertreter
Herm. Ochsner Söhne
Kenzingen.

Sie finden Käufer
oder
Teilhaber
für Jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe
rasch und verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Karlsruhe Hebelstr. 13, I. 380
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. •
° Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a Rh. und Karlsruhe (Baden).

Putze nur mit

Globus
•Putzextract•
Bestes Putzmittel der Welt

Nur 1 Mark
kostet ein Los der
Weimar Blindenheim-Geldlotterie.
Ziehung 25.—28. Mai bestimmt. Gesamtgewinne mit
Mark 45000 bar
1. Haupttreffer mit
Mk. 20000 bar

1 Gewinn			M. 5000
2 „	à	1000	„ 2000
4 „	„	500	„ 2000
5 „	„	200	„ 1000
20 „	„	100	„ 2000
3300 „	„	20, 10, 3	„ 13000

Bar zus. Mk. 45000
Lose à 1.—, 11 St. 10.— Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt
Carl Götz
Bankgeschäft, Karlsruhe u.
Adolf Burkard, Emmendingen.

Pinsel Lacke Farben
für alle Zwecke
gut u. billig bei:
W. Reichelt
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 6220 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

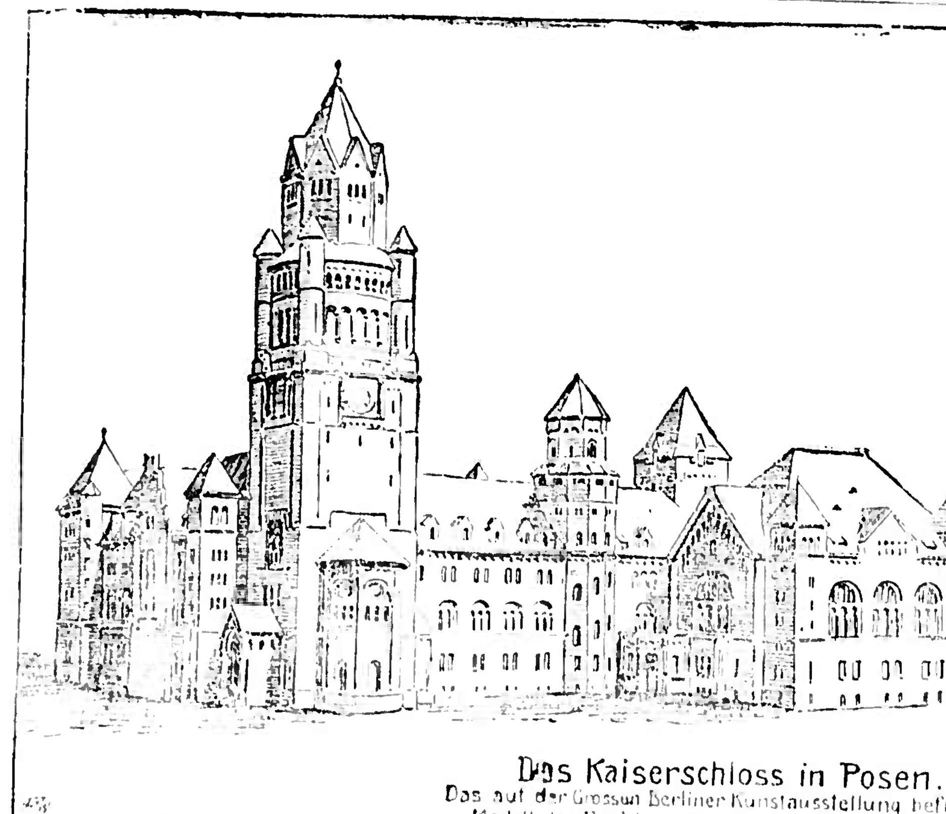
Nr. 112 | **Emmendingen, Montag, 14. Mai 1906** | **40. Jahrgang**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

14. Mai (k. Bonifazius, ev. Christian). 1699. v. Zieten geb.

Das Kaiserschloß in Posen.

Von dem Königlichen Residenzschloß, das in Posen erbaut werden soll, hat der Geheime Baurat Franz Schwechten jetzt ein Modell fertiggestellt; danach wird er einen Monumentalbau schaffen, der einen imposanten Eindruck macht. Das Schloß, für welches eine Bodenfläche von 8000 Qu.-M. an der Straße am Berliner Tor vorhanden ist, ist in romanischem Stil gehalten und mit einem 70 Meter hohen und zwei kleineren Türmen. Franz Schwechten, dem der Bau übertragen worden ist, steht im 65. Lebensjahre. Am 12. August 1841 zu Köln a. Rh. geboren, besuchte er das Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in seiner Vaterstadt, wurde dann Eleve des Dombaumeisters Julius Raschdorff und studierte von 1861 bis 1863 unter Bötticher, Spielberg und Adler auf der Berliner Bauakademie. Er arbeitete dann in den Ateliers verschiedener Meister und ging 1869, nachdem er den Schinkelpreis erhalten hatte, auf ein Jahr nach Italien. Heimgekehrt, übernahm er die Leitung der Hochbauten der Anhalter Bahn, mit denen er den Grund zu seinem späteren Ruhme legte. Im Jahre 1888 wurde er zum Baurat und 1904 zum Geheimen Baurat ernannt. Schwechten ist Mitglied der Kgl. Akademie der Künste und seit 1902 Vorsteher ein s Meisterateliers für Architektur.


Das Kaiserschloss in Posen.
Das auf der Grossen Berliner Kunstausstellung befindliche Modell des Residenzschlosses von Prof. Schwechten

Die Eisenbahn-Fahrkartensteuer

fand im Reichstag keine Freunde. Man nahm sie aber an als hartes Muß, weil das Reich unbedingt Geld braucht. Der Abg. Büsing (ntl.) trat für die Fahrkartensteuer ein, indem er ausführte: Steuern will keiner gern zahlen. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten haben mit Ausnahme der Erbschaftssteuer alle Steuervorschläge abgelehnt. Das ist recht bequem und unter Umständen recht populär, wenigstens in den Kreisen, denen die Wohlfahrt des Deutschen Reiches und die Gesundung der Reichsfinanzen gleichgiltig ist. (Sehr richtig! rechts; Oho: links.) Die Mehrheit der Kommission hat das schwere Odium der neuen Steuern auf sich genommen im nationalen Interesse. Wir müssen die Fahrkartensteuer bewilligen, um nicht die Reichsfinanzreform scheitern zu lassen, denn die Lücke der Tabaksteuer muß ausgefüllt werden. — Aehnlich war auch der Gedankengang der Rede des Reichsparteilers Gamp: Meine politischen Freunde werden dem Antrage zustimmen, und auch wir werden uns durch die Reden der Herren von der Linken nicht davon abhalten lassen. Wir sind ja daran gewöhnt, daß die Herren von der äußersten Linken alle Maßnahmen ablehnen, die zur Stärkung und Existenz des Deutschen Reiches notwendig sind, und daß die Herren, die daneben sitzen, auch einen guten Teil derartiger Maßnahmen ablehnen. (Zustimmung rechts.) Die Reisenden können sich in keiner Weise über eine Belastung erschweren, im Gegenteil! In Frankreich und England haben wir diese Fahrkartensteuer schon, und ich sehe nicht ein, weshalb wir darauf verzichten sollen. Nötig ist, daß die Eisenbahnverwaltung Einrichtungen trifft, die es dem Reisenden bei großen Reisen ermöglichen, von seinem Abfahrtsorte bis nach seinem Bestimmungsorte ein Durchgangsbillet zu bekommen, damit er nur mit der Maximalsteuer belastet wird und nicht nötig hat, zwei Billete zu lösen und doppelt Steuer zu zahlen. Dies käme hauptsächlich für die Reise von Ostpreußen, nach dem Rhein, nach Bayern, Süddeutschland usw. in Frage, wie auch umgekehrt.

Abg. **Herold** (Ztr.): Die Ausgaben und die Aufgaben des Reichs zum Schutz und zum Wohl der Bevölkerung machen Steuern nötig. Der Widerstand der Sozialdemokraten ist nicht recht erklärlich; die Behauptung, die schwächeren Schultern würden am meisten belastet, schlägt den Tatsachen direkt ins Gesicht. Mit Rücksicht auf die Bundesstaaten verzichtet das Reich auf die direkte Vermögenssteuer. Bekanntlich und unbestreitbar ist, daß wir in Deutschland die geringsten indirekten Steuern bezahlen. Die Arbeiterkreise werden durch diese Fahrkartensteuer überhaupt nicht betroffen, da die 4. Wagenklasse nicht besteuert wird, und in der 3. Klasse die Steuer für 1000 Kilometer nur 60 Pfg. beträgt. — Die Annahme der Steuer erfolgte wie schon mitgeteilt, mit 157 gegen 128 Stimmen.

Deutscher Reichstag.

101. Sitzung vom 12. Mai 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung der Diätenvorlage § 1 der Regierungsvorlage verzichtet auf die Beschlußfähigkeit des Hauses bei Beschlußfassungen über den Geschäftsgang. DieserParagraph wird von der Kommission abgelehnt.

Abg. Graf Hompesch (Zentrum) stimmt namens des Zentrums der Vorlage zu.

Staatssekretär Posadowsky erklärt, die Abänderung des § 28 der Verfassung sei nicht aus politischen Gründen sondern zur Beschleunigung der Geschäfte geschehen, falls die Abgeordneten einmal in nicht beschlußfähiger Zahl im Hause seien.

Abg. Arendt (Rp.) stimmt der Vorlage zu.

Abg. Singer (Soz.) erklärt das Gesetz sei für seine Partei unannehmbar, wenn § 1 angenommen werde.

Abg. Bassermann (natl.) stimmt für die Kommissionsfassung ebenso Abg. Staudy.

Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.) erklärt sich im Ganzen für die Vorlage, behält sich aber die Entschließung im Einzelnen vor.

Abg. Graf Bernstorff (d. Hann.) erklärt, für Abänderung des § 28 aber gegen die Diäten stimmen zu wollen.

Ziffer 1 des § 1 wird mit großer Mehrheit abgelehnt, Zif-

Eine reiche Partie.

Erzählung von Felix von Stenglin.

36. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Nun wagte dieser es, an Frau von Jürgen heranzutreten, ihre Hand zu ergreifen und zu küssen. Sie aber konnte ihre Bewegung nicht länger verbergen und weinte. Sehr bewegt klang auch Jürgens Stimme, alsWarnshagen nochmals die Hand reichend, sagte: „Sie haben uns ein fröhliches Fest bereitet.“ Und nach einer Pause setzte er hinzu: „Wir werden Sie natürlich auf irgend eine Weise entschädigen —“

Warnshagen machte mit der Hand eine abwehrende Bewegung und verbeugte sich. „Sprechen wir heute nicht davon. Ich bin nach Amerika zurückberufen. Man wünscht mich bei der Organisation der neuen Pazifik-Bahn-Gesellschaft zu verwenden. Und in Deutschland mach ich keine Geschäfte, das seh' ich. Wahrscheinlich wäre ich schon gereist, wenn ich nicht die Kosten gescheut hätte, — auch einige kleine Verbindlichkeiten sind noch zu lösen —“

„Dafür sorgen wir, das verspreche ich ihnen!“ sagte Herr von Jürgen.

Und schon schmeichelte Warnshagen sich, daß er die Reisekosten und etwas darüber zweimal erhalten würde, einmal von Jürgen und einmal durch den alten Grünebohm.

Unter Tränen sah Frau von Jürgen zu ihrem Gatten auf. „Ich kanns noch nicht fassen, es kommt so plötzlich —“

Und Jürgen schloß sie zärtlich in seine Arme.

Dann drückte Hellmuth seinem Vater freudig die Hand. „Ich freue mich herzlich für euch!“ sagte er.

„Und für dich nicht auch?“ meinte sein Vater.

„Für mich? Nicht eher, lieber Papa, als bis ich Röschen selbständig ernähren kann“.

Herr von Jürgen legte seinem Sohn beide Hände auf die Schultern und sah ihn strahlend an.

„Das kannst du, mein Junge!“ sprach er dann. „Ich habe eine Stelle für dich“.

„Du? Für mich?“

„Freilich! Ich ernenne dich hiermit zum Inspektor in Frauensee!“

Der Sohn wußte nicht gleich, was er antworten sollte. Doch seine Miene erhellte sich merklich.

Seine Mutter trat ebenfalls an ihn heran. „Nun, das wirst du doch wohl annehmen, Hellmuth? Wir brauchen dich doch wohl nicht mit Gewalt zu deinem Glück zu zwingen?“

„Allerdings, Mama, das braucht ihr nicht!“ Mit lachendem Munde drückte er seinen Eltern die Hand. „Ich nehme an!“ —

Frau Möhrchen war noch auf, als der Zimmerherr nach Hause kam. Sie wollte doch gar zu gern wissen, wer heute abend der Herr eigentlich gewesen war, und was er von Warnshagen gewollt habe.

Dieser erzählte seiner Wirtin, was er für gut befand. Daß er in Frauensee gewesen, daß er auf eine Provision endgiltig verzichtet habe.

Ihr Gesicht wurde sehr ernst, als sie dies vernahm.

„Und an mich haben sie dabei nicht gedacht, Herr von Warnshagen?“ fragte sie mit bitterem Zug um den Mund.

Herr von Warnshagen stellte sich mit halb seitwärts geneigtem Kopf vor die Frau hin und machte sein süßestes Gesicht. „Ich habe Liebe gesäet!“ erwiderte er schmachtend.

Sie ließ ein eigentümliches Lachen hören, das wie das Meckern einer Ziege klang und deutlich ihre verzweifelte Gemütsstimmung bekundete. Dann wandte sie sich ab und ging erhobenen Hauptes hinaus, mit dem festen Vorsatz, diesem Manne gleich morgen früh die Rechnung hinzulegen.

18.

In Unruhe hatte Röschen den Tag verbracht. Alles Zureden der Mutter half nichts. Bald ging sie auf ihr Zimmer, um mit ihren hin- und herwogenden Gedanken allein zu sein, bald lief sie wieder die Treppe hinunter, um vor die Tür zu treten und die Straße hinabzublicken. Dreimal war sie schon drüben bei Frau Grünebohm gewesen, deren Mann immer noch nicht zurückgekehrt war.

Tötliche Angst durchfuhr sie von Zeit zu Zeit, wenn sie an Hellmuth dachte. Wie töricht, wie unrecht, daß sie ihm auf seine Frage eine so unbestimmte Antwort gegeben hatte! Wie falsch überhaupt, daß sie ihn durch ihre Zweifel von sich gescheucht hatte! War es christlich, sich so über seinen Mitmenschen, und sogar über den Nächststehenden, emporzuheben? Er hatte sie verletzt, ja! Aber sie hätte ihm vergeben und ihn doppelt lieben sollen, um ihn wieder mit sich selbst auszusöhnen. Hatte er doch unter dem, was geschehen war, am meisten zu leiden! Ach wenn sie doch alles, was sie durch ihre Härte verschuldet hatte, wieder gut machen könnte! . .

Und heute gerade! Wie er ihr heute fehlte! Das erste Weihnachtsfest, seit sie verheiratet waren! Wenn nur Grünebohm wieder käme und Bescheid brächte! Dann wollte sie in die Stadt und Hellmuth aufsuchen und nicht wieder von seiner Seite gehen . . . Alles, auch die bitterste Armut, wollte sie mit ihm teilen!“

* * *

Onkel Fritz hing fromme Sprüche, die seit langen Jahren immer wieder von Frau Puhlmann hervorgesucht wurden, an den Weihnachtsbaum. Ab und zu betrachtete er selbstgefällig sein Werk und lachte. Schenken tat man sich bei Puhlmanns nichts, das war nicht Mode.

Herr Karl Puhlmann ging, die Hände in den Hosentaschen, in seinen Latschen ruhelos durch das ganze Haus, und wenn er seiner Tochter begegnete, brummte er vor sich hin. Seine Frau saß im guten Zimmer, wo auch der Weihnachtsbaum stand, und las in der Bibel.

Nun kam Karl Puhlmann wieder herein. Er blieb vor seiner Frau stehen.

„Kalb's Liese hat sich ja heut' ooch versprochen“.

Frau Puhlmann blickte auf.

„Mit den jungen Koofmann?“

„Ja, mit den Miehlke“.

Frau Puhlmann seufzte auf. „Wer weeß“, sagte sie dann, „wie 't noch wird!“ Sie dachte an ihre Tochter. „In de Welt is 't so: man kann nischt vorher seh'n“.

Puhlmann nickte, dann nahm er seine Wanderung wieder auf.

„Dat is wahr“, meinte er, vorher kann man nischt seh'n.“

„Et is nu mal so“, setzte die Frau hinzu. „Un so bliwt et ooch. Vorhersehn kann man nischt.“

(Schluß folgt.)